

Bote von der Ybbs.

Zeitsprung:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60</p> <p>Halbjährig " 7.30</p> <p>Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.—</p> <p>Halbjährig " 7.—</p> <p>Vierteljährig " 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 51

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 23. Dezember 1932

47. Jahrgang

Winter Sonnenwende — Weihnacht!

Matte Sonne mit mattem Lichte und kraftloser Wärme vollendet die flache Bahn am Himmelsgewölbe; kurz sind des Tages Stunden, rasch fallen dicke Nebel zur Erde, graues Schweigen beherrscht die Natur; die längste Nacht ist angebrochen, lange schon ruht Mutter Erde im Winterschlaf, erstorben scheint das Leben in Wald und Flur; die letzten Blumen sind dem Eishauche des Frostes zum Opfer gefallen, verstummt sind die melodischen Lieder der kleinen Sänger, des Winters eisige Herrschaft bringt der Natur das graue, traurige Kleid des Welfens und Sterbens, bis die weiße Schneedecke mildtätig die Erde einhüllt und die Wintersaat schützt vor den Folgen des tiefen Frostes.

Die längste Nacht, das Symbol des ewigen Schlafes, sie muß weichen, sie wird überwunden durch die unsterbliche Sonne, die nunmehr täglich wieder in unseren Zonen an Kraft zunimmt, neues Licht und neue Wärme spendet und tausendfältiges Leben im Schoße der Natur — dem Menschenauge noch unsichtbar — wach ruft, um die wonnigen Frühlingstage vorzubereiten.

Keine Zeit im Jahre ist für die innere Sammlung des Menschen so geeignet als die Tage der Winter Sonnenwende. Das wußten und fühlten unsere Ahnen als aufmerksamste Beobachter aller Vorgänge in der Natur; sie verstanden es in Wort und Lied, durch geheilte Volksbräuche und sinnige Feste diesem Zeitabschnitt ein besonderes Gepräge zu geben. Zank und Streit mußten ruhen; in Dankbarkeit gedachte man der Verstorbenen, sinnige Geschenke wurden gegeben und entgegengenommen als Zeichen warmer Freundschaft und deutscher Treue. Jubelnd wurden die Strahlen der steigenden Sonne begrüßt, die Nacht und Finsternis zu überwinden vermochte, neue Hoffnungen besetzten das Menschenherz, denn die länger werdenden Tage ließen den Frühling ahnen mit all seiner Pracht, mit all seiner Schönheit an Blüten, an Leben und an Schaffen.

Die schönen Sitten unserer Altvordere sind nicht untergegangen im Meere der Vergessenheit, sie wurzelten so tief in der Volksseele, daß sie, wenn auch in geänderter Form uns erhalten blieben. Der Glaube an die alten Götter wich dem Christentum; an Stelle der Lichtgestalt des Götterliebings Baldur tritt in sinniger Art das Christkind — Christus, der Erlöser von allem Übel; das Julfest wird so zum Weihnachtsfeste, das uns an die Geburt Christus erinnert. Und die heiligen Volksfitten, die warmherzigen Gebräuche, sie bringen auch heute noch in jede Familie, in der der Glaube an das Gute, der Glaube an die Zukunft unseres Volkes noch nicht erstorben ist, Stunden des innigsten Glückes, Stunden der reinsten Lebensfreude, auch wenn der Weihnachtsstisch noch so bescheiden bestellt ist. Die Hoffnung auf das Christkind, welche unsere Kleinen schon wochenlang beseelt, läßt die Kinderherzen fröhlicher schlagen, die glücklichen Augen der Kinder ob der Gaben und Geschenke des Christkinds, sie lassen das Elternherz freudiger pochen und erfüllen das ernsteste Gemüt mit neuer Zuversicht. In unserer Jugend liegt die Zukunft unseres Volkes, darum wollen wir der Jugend in den heiligen Stunden der Weihnacht ganz besonders gedenken; ein jeder von uns, dem das Elend der heutigen Zeit doch noch ein Drauskommen ermöglicht, möge jener gedenken, die in bitterer Not und in eisiger Kälte darben und hungern müssen. Die Not ist allgemein, die Not ist unpolitisch, darum helfe jeder, wo und wie er kann. Hier handle jeder im Sinne der deutschen Volksgemeinschaft und manche Träne wird getrocknet werden. Prägen wir uns doch den unsterblichen Spruch Roseggers tief in Herz und Hirn und handeln wir darnach: „Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt: den Mitmenschen Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf dieser Welt tun kann.“

Die Sorge um unsere Jugend, die Pflicht für die Ausbildung derselben nach bester Möglichkeit möge unsere Kraft nie erlahmen lassen, denn ein Volk, dem das Schicksal seiner Jugend gleichgültig wurde, ist verloren. Und so mögen die heiligen Stunden der Winter Sonnenwende uns alle auf dem Boden der Volksgemeinschaft näher bringen, dann wird das unsagbare Leid, das uns getroffen, leichter zu tragen sein, denn geteiltes Leid ist halbes Leid.

Und Leid haben wir im Lande ohne Ende. Unverschuldetes Leid und selbstverschuldetes. Unverschuldetes Leid müssen wir tragen in den Folgen des unglückseligen Friedensdiktates, das den Weltkrieg in anderer Form unerbittlich fortsetzte; selbstverschuldetes Leid müssen wir tragen infolge unserer unglückseligen Wirtschaft, infolge unserer zerrissenen politischen Verhältnisse, infolge der traurigen Tatsache, daß das Parteienwohl über das Volkwohl, über das Staatswohl gestellt wird. Der Vergeudung von Riesenvermögen aus dem Kriegsnachlaß (Arsenal und andere große Betriebe) folgten die Bankstürze. So klein Österreich sonst ist, so groß ist die Schande, so groß ist der Schaden, welcher dadurch über uns hereinbrach. Österreich wurde zum Gespött der Außenwelt. Die Opfer der Sanierung wurden gerne gebracht, denn man hoffte auf Besserung; kaum zeigten sich die ersten Ansätze für eine wirtschaftliche Besserung, so untergruben die niederschmetternden Begebenheiten bei den Banken die finanziellen Grundlagen unserer gesamten Industrie; dem Ganzen wurde die Krone aufgesetzt durch die Kreditanstalt. Wenn auch die Wirtschaftskrise eine allgemeine Erscheinung in allen Staaten Europas ist, eine derartige Arbeitslosigkeit wäre in Österreich auf keinem Fall, wenn wir von den Bankstürzen verschont geblieben wären.

Unser schönes Heimatland Niederösterreich, das größte Bundesland, steht vor den größten finanziellen Schwierigkeiten infolge der Wirtschaftskrise der Parteien. Die Trennung des alten historischen Gebildes in Land Wien und Land Niederösterreich brachte uns in diese elende Lage. Umsonst wurde damals in vielen hundert Versammlungen durch die Großdeutsche Volkspartei vor diesem unseligen Schritte gewarnt; das Volk hat nicht gehört oder wollte nicht hören; die Trennung ist durchgeführt und damit war das finanzielle Elend für Niederösterreich besiegelt. Was wäre Oberösterreich ohne Linz, Steiermark ohne Graz, Tirol ohne Innsbruck?

Wer hat die unglaubliche Verschuldung der „Newag“ auf dem Gewissen und damit die Verpfändung aller Steuern Niederösterreichs?

Wer hat durch maßlose, nicht zu rechtfertigende Einwürfe den Bau des großen Donaumerkes Ybbs-Perfensebeug verhindert und damit die Schaffung einer so notwendigen Brücke über die Donau unmöglich gemacht? Tausende von Arbeitern hätten durch fünf Jahre in erster Linie durch Schweizer Geld Brot und Arbeit gefunden. Industrie, Handwerk und Landwirtschaft hätten aufgetatmet, Niederösterreich aber hat verhandelt und gehandelt wie Hans im Glück!

Bayern ist größer als Österreich und hat nur eine Regierung. Österreich hat mit den neun Ländern neun Landesregierungen und neun Landtage. Ließe sich hier nicht eine Vereinfachung durchführen?

Ähnliche Betrachtungen ließen sich noch auf verschiedenen Gebieten machen.

Unverschuldetes Leid muß infolge unserer derzeitigen politischen Ohnmacht getragen werden; selbstverschuldetes Leid kann durch Einsicht, Ehrlichkeit, Sparsamkeit und wahre Volkspolitik gebessert und für die Zukunft unmöglich gemacht werden. Wann wird dieser Tag für Österreich kommen? Diese Frage kann heute niemand in- und außerhalb von Österreich beantworten.

Aber anders muß es werden; Arbeit muß kommen für unsere Industrie und für unser Gewerbe, denn die Arbeitslosigkeit vernichtet die körperliche und moralische Kraft unseres Volkes. Arbeit wird kommen, wenn die Staaten und Völker Europas wieder als Menschen einander gegenüberstehen und nicht als hakerfüllte Organisationen, welche sich die Vernichtung deutschen Lebens und deutscher Arbeit zum Ziele gesetzt haben. Nach dem Selbstbestimmungsrechte der Völker wollen auch wir Deutsche unsere Zukunft bauen. Und die Zukunft des gesamten deutschen Volkes liegt in einem geeinten deutschen Reiche, das alles deutsches Land Mitteleuropas in sich schließt.

Um dieses höchste und heiligste Ziel deutschen Strebens und deutschen Lebens zu erreichen, dazu bedarf es der Sammlung aller Volkskräfte; ein einheitlicher Wille führe uns zum einheitlichen Ziele; diese heilige Hoffnung stärke uns in der trübsten Zeit der wirtschaftlichen Not, diese Hoffnung wollen wir neu erstehen lassen in



Frohes Weihnachtsfest

allen unseren Mitarbeitern sowie Freunden und Lesern
Schriftleitung und Verwaltung
des „Boten von der Ybbs“

den heiligen Stunden der Weihnacht: die Hoffnung auf die Unsterblichkeit des geeinigten deutschen Volkes in Mitteleuropa und damit die Hoffnung auf Arbeit und Brot für alle Angehörigen unseres deutschen Volkes!
Ing. Hugo Scherbaur.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Budgetsorgen zu Haus, Defizit allüberall, das bringen die politischen Weihnachten heuer auf den Gabentisch des Staates. Unter den Körperschaften, in denen gegenwärtig der Voranschlag für das kommende Jahr zur Beratung steht, ist am schwersten getroffen das Land Niederösterreich. Der Landesvoranschlag weist einen Abgang von nahezu 14 Millionen Schilling auf, d. h., auf jeden einzelnen Landesbürger kommen 10 Schilling, die nach dem aufgestellten Voranschlag nicht gedeckt sind! Aus den Erklärungen des Landesfinanzreferenten ist zu entnehmen, daß mehr als vier Fünftel dieses Betrages durch verringerte Einnahmen hervorgerufen wird, der Rest des Abganges kommt auf die vermehrten Auslagen, welche die Not und ihre Linderung hervorruft. Es ist noch mehr als fraglich, ob der Landesvoranschlag für Niederösterreich in der vom Finanzreferenten vorgesehenen Fassung angenommen wird. Die Sozialdemokraten, welche all die langen Jahre mitverantwortlich waren für die schlechte wirtschaftliche Gebarung des Landes, getrauen sich jetzt nicht, angesichts des Riesenausganges, für das Budget zu stimmen und wollen heute die Verantwortung von sich abwälzen. Die Nationalsozialisten haben begreiflicherweise durchaus kein Verlangen, die Schuld der anderen auf sich zu nehmen. Die Christlichsozialen verfügen zwar im Ausschuß über die Mehrheit, im offenen Haus jedoch sind sie in der Minderheit, da sie gerade nur die Hälfte aller Mandate besetzen, der christlichsoziale Prääsident des Landtages aber nicht mitstimmt. Namentlich über die Art der Bedeckung des Abganges gehen die Ansichten sehr weit auseinander. Nur in einem Punkte kann eine Übereinstimmung festgestellt werden. An neue Steuern wird nicht gedacht, da man überzeugt ist, daß die ausgeblutete Wirtschaft auch bei einem neuen Versuch eines Aderlasses keinen Tropfen Blut geben wird. Die unseligen Folgen des Wirtschaftens in das Blizblaue hinein, das sowohl vom Bund, als auch von den Ländern und nicht zum geringsten Teil auch von

den Städten in den letzten Jahren betrieben wurde, stellen sich heute ein.

Drängt sich da nicht die Frage in den Vordergrund: brauchen wir denn überhaupt diese vielen Landtage und Landesregierungen, die so ungeheure Mittel verschlingen und doch einen Luxus darstellen, den sich nicht so bald ein Staat leisten kann, wenn er auch noch so gut dasteht? Aber in dieser Frage lassen sich Rot und Schwarz nicht rütteln, wie aus einem Guß stehen sie zusammen gegen jeden Angriff auf ihre festen Partei-Positionen in diesen Vertretungskörpern. Da kann kommen was wolle, Abbau, Arbeitslosigkeit, weitere Verelendung, das macht ihnen alles nichts. Fest kleben sie an diesen „Errungenschaften“ und wenn das Volk zum Weißbluten kommt infolge solcher unerträglicher Belastung. Interessant sind die Vergleichsziffern, was Landtag und Landesregierung 1914 und heute kosten. Dies behandelte kürzlich der Obmann der unpolitischen Lehrgewerkschaft H. Mikschy und kommt zu folgender Feststellung. Er schreibt: Wir haben uns der Mühe unterzogen und die Valorisierungsziffern seit 1914, in welchem Jahre der niederösterreichische Landtag für 3 1/2 Millionen Bürger vorzusorgen hatte, festgestellt. Während bei der Schule seit 1914 eine verhältnismäßig geringfügige Steigerung festzustellen ist, die vor allem durch den Ausbau der Bürger- zur Hauptschule, die Einführung des Fremdsprachunterrichtes, den Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschule, Neugründung von Kindergärten und die freiwilligen Zuwendungen an Religionslehrer (mit fast 500.000 Schilling) erfolgte, stiegen die Kosten der Verwaltung seit 1914 von 1.998.000 Kronen (valoriert 2.877.000 Schilling) auf 9.3 Millionen Schilling oder um 224 Prozent. Auf die Kopfquote des Landes umgerechnet (1914 — 3 1/2 Millionen, 1932 — 1.48 Millionen Einwohner) dürfte der Verwaltungsaufwand heute nur 1.216.000 Schilling betragen. Die Steigerung beläuft sich in diesem Vergleichsfalle auf 677 Prozent. Gewiß sind hierbei auch Ausgaben, die nun das Land vom Bund übernommen hat, doch fallen diese nicht so ins Gewicht, daß eine derartige Steigerung gerechtfertigt wäre. Genau so verhält es sich mit den Kosten für die Landesregierung und den Landtag. (Die Landesregierung kostete im Frieden 95.450 Kronen (3 1/2 Millionen Einwohner). Die entsprechende Quote betrüge 137.448 Schilling (für 3 1/2 Millionen Einwohner), für 1 1/2 Millionen nur 48.120 Schilling. Der Vorschlag weist aber über 100.000 Schilling für die Landesregierungskosten aus. Dazu kommen noch Spesen, die hier gar nicht aufscheinen, zum Beispiel Betriebskosten für die Autos allein (nicht etwa Anschaffung von Autos) über 40.000 Schilling. Beim Landtag dieselbe Entwicklung! Friedenskosten 322.000 Kronen, valoriert 464.000 Schilling, heute 597.000 Schilling, also um 28 Prozent mehr, trotzdem die Bevölkerungszahl nur 1 1/2 Millionen beträgt — und so könnten wir die Vergleiche weiterführen. Angesichts solcher Wirtschaft müßten wir auf den Hund kommen!

Deutsches Reich.

Der politische Weihnachtsfriede in Deutschland ist gesichert und v. Schleier hat damit einen kleinen Erfolg erzielt, der freilich nur vorübergehend sein wird. Das Amnestiegesetz, das von den Ländern Bayern, Württemberg und Baden stark bekämpft wurde und das der Reichstag angenommen hatte, ist nun auch vom Reichsrat mit 44 gegen 19 Stimmen angenommen worden. Auch die politischen Notverordnungen wurden auf-

gehoben. Im Ältestenrat des Reichstages wurde, nachdem durch die Annahme des Amnestiegesetzes die Sachlage geklärt war, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten beschlossen, vor Weihnachten keine Sitzung mehr abzuhalten. Als Abschluß seiner letzten Vorweihnachtsitzung hat das Reichskabinett die Winterhilfe erliebt. In der Umgebung der Reichsregierung weist man darauf hin, daß die Verbilligungsaktion für die Notleidenden bis an die Grenze des unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen Möglichen und Verantwortbaren gehe. Das Ausland, selbst Staaten, die eine unverhältnismäßig bessere Position haben, wie England und Frankreich, können derartige Winterhilfen nicht aufweisen. Die nächste Kabinettsitzung dürfte erst nach Neujahr, am 2. oder 3. Jänner stattfinden. Im Lager der Regierung wie der Parteien rechnet man damit, daß aller spätestens Mitte Jänner die große politische Entscheidung ausgetragen wird. Die Möglichkeit einer Parlamentsauflösung mit nachfolgenden Neuwahlen — darüber gibt man sich nirgends einem Zweifel hin — scheint dann in bedenkliche Nähe gerückt. Auch über die agrarpolitischen Maßnahmen und die damit zusammenhängenden handelspolitischen Richtlinien scheint man sich in der Kabinettsitzung gründlich geeinigt zu haben.

Über die Anerkennung von Deutschlands Gleichberechtigung in der Wehrfrage schrieb kürzlich Reichsaussenminister v. Neurath: Die als Abschluß der Fünfmächtebesprechungen in Genf am 11. ds. unterzeichnete Erklärung bedeutet einen entschiedenen Erfolg der bisherigen deutschen Abrüstungspolitik. Die deutsche Gleichberechtigung ist in ihr — daran kann keine Auslegungslust etwas ändern — unzweideutig anerkannt. Sie ist nicht, wie die erste Formel Herriots wollte, als Ziel, sondern als einer der leitenden Grundsätze der Abrüstungskonferenz bezeichnet und soll in der Konvention praktisch verwirklicht werden. Die Sicherheit für alle Staaten, von der in der Erklärung die Rede ist, fordern auch wir, da wir das Mindestmaß nationaler Sicherheit nach Artikel 8 der Völkerbundsatzung nicht besitzen, sondern gerade durch die praktische Durchführung der Gleichberechtigung im Rahmen der allgemeinen Abrüstung erreichen wollen. Es wäre jedoch verkehrt zu glauben, daß die Schlacht bereits gewonnen sei. Die Erklärung vom

Weihnachtslied.

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte ein milder Stern herniederlacht; vom Tannentwalde steigen Düste und hauchen durch die Winterlüfte und Kerzenhelle wird die Nacht. Mir ist das Herz so froh erschrocken, das ist die liebe Weihnachtszeit! Ich höre fernher Kirchenglocken mich lieblich heimlich verlocken in märchenstille Einsamkeit. Ein frommer Zauber hält mich wieder anbetend, staunend muß ich stehn; es sinkt auf meine Augenlider ein goldner Kindertraum hernieder, ich fühl's: ein Wunder ist geschehn.

Theodor Storm.

11. Dezember sieht vor, daß die Art und Weise der Anwendung der Gleichberechtigung auf der Abrüstungskonferenz erörtert werden soll. Gewiß entspricht dies dem Standpunkt, den wir von vornherein eingenommen haben. Es bedeutet aber natürlich auch, daß die Auseinandersetzung über die praktische Durchführung unserer Gleichberechtigung, über den Umbau unserer Landesverteidigung, über die praktische Herstellung jenes Mindestmaßes von nationaler Sicherheit, das wir brauchen, noch vor uns liegt. Ich verhehle mir nicht die großen Schwierigkeiten, die wir dabei noch werden überwinden müssen.

Kleine Entente.

Die Beratungen der Kleinen Entente sind nun beendet und man hat in Belgrad u. a. festgestellt, daß die drei Außenminister vollkommen einig sind. Die Politik des Friedens und der Freundschaft soll auch in der Zukunft allen Staaten gegenüber weiterverfolgt werden. Die Außenminister seien weiter zu der Feststellung gelangt, daß die internationale Lage eine viel engere Verbindung zwischen den drei Staaten erheische als bisher. Demgemäß wurde beschlossen, daß die drei Außenminister einen permanenten Rat der Kleinen Entente bilden werden. Dieser permanente Rat wird wenigstens dreimal jährlich zusammentreten, um die aktuellen außenpolitischen sowie die speziellen Fragen, welche die drei Länder in ihrem Verhältnis zueinander betreffen, zu prüfen. Außerdem wird ein ständiges Sekretariat der Kleinen Entente in Genf ins Leben gerufen werden. So harmlos diese Erklärungen auch ausschauen, so lassen sie doch erkennen, daß die Kleine Entente eine erhöhte Tätigkeit entfaltet. Ständiges Sekretariat und permanenter Rat, das klingt doch bei näherer Betrachtung fast wie ein Kriegsrat. Tatsache ist, daß die Kleine Entente die eifrige Tätigkeit Italiens mit Argwohn verfolgt und ihre Absichten vielfach durchkreuzt sieht. Jedenfalls läßt der erhöhte diplomatische Betrieb erkennen, daß Dinge in der Luft liegen, die auch Österreich und Deutschland nicht gleichgültig lassen können.

Frankreich.

Nach schwierigen Verhandlungen hat am vergangenen Sonntag Paul-Boncour die neue Regierung gebildet. Die wichtigsten Mitglieder des neuen Kabinetts sind: Ministerpräsident und auswärtige Angelegenheiten Paul-Boncour (unabhängiger Senator), Finanzen Chéron (unabhängiger Senator), öffentliche Arbeiten George Bonnet (radikaler Abgeordneter), Innenminister Chaumeys (radikaler Abgeordneter), Kriegsminister Daladier, radikaler Abgeordneter, Luftschiffahrtsminister Painlevé (sozial-republikanischer Abgeordneter), Kriegsmarine Lerygues (unabhängiger Abgeordneter), Landwirtschaftsminister Dreuille (radikaler Abgeordneter), Pensionen Mielle, Justizminister Abel Gardès (radikaler Senator), Volkserziehung De Monzie (sozial-republikanischer Abgeordneter), Kolonienminister Albert Sarraut (radikaler Senator), Arbeitsminister Dalimier (radikaler Abgeordneter), Handelsminister Julien Durand, Volksgesundheitsminister Danie-Lou (linkes Zentrum), Post, Telegraph und Telephon Laurent-Eynac (Abg. des linken Zentrums), Handelsmarine Meyer.

Das Kabinett Paul-Boncour ist, ähnlich wie die Regierung Herriot, ein Ministerium mit radikaler

sprechender Kleider und Wäsche so hange machte, sein Begleiter, der Flecktyphus zog mit ihm ein und bald grünte der Tod aus allen Ecken und Winkeln der überfüllten Wohnobjekte. Wie Gespenster wandelten die bleichen, hohläugigen Gestalten in zerlumpten Kleidern herum oder lagen bereits krank auf der Britsche. Reiche Ernte für den Senfmann...

Wohl sind kriegsgefangene Ärzte hier, die treu und tapfer ihre Kameradenpflicht erfüllen, aber es gebriecht an Medikamenten, dem schrecklichen Fieber entgegenzuarbeiten; wohl ist ein großer Kasernenbau vorhanden, der als Spital dient, aber ohne genügende Betten und Wäsche, ohne ausreichendes Heizmaterial, ohne der notwendigsten Spitalseinrichtung und — die Räume überfüllt mit Totkranken. Ein Bild des Elends, wie man sich's ärger nimmer vorstellen kann...

Dieser Stätte des Leides, unsagbaren Leides, eile ich zu. Meinen Kameraden K. muß ich besuchen, ihm meinen Weihnachtsgruß bringen — vielleicht den letzten Gruß überhaupt. Er liegt am Fleckfieber in den Reihen der Todeskandidaten.

Zitternd und fröstelnd erreiche ich den Eingang des Spitals. „Zutritt strengstens verboten! Flecktyphus!“ grinsen mich die mit weißer Kreide auf die Tür geschriebenen Worte an. Ich überlege eine Weile. Dann steigt's in mir auf: „Holt dich der Senfmann heut' oder morgen, 's ist ganz egal. Es kann ja auch für dich nur das Ende dieses Leidensweges bedeuten.“

Ohne weitere Bedenken trete ich ein. ... Vorraum, Stiegenaufgang. Ein Bretterverschlag unter der Stiege wie eine danebenstehende Tragbahre machen mich neugierig. Ich trete näher. Da hemmt ein graufiger Anblick meine Schritte — alle Abhärtung aus dem Frontsoldatenleben gegen derartige Bilder scheint unwirksam. Hinter diesem schlecht verschalteten Raum unter der Stiege in den ersten Stock des Gebäudes sehe ich einen Haufen nackter Leichen; steif gefrorene Körper, bis zum Skelett abgemagert. Deutlich unterscheide ich in dem Halbdunkel einige Köpfe; bärtige Männer sind es mit teils schrecklich verzerrten Gesichtern — Ernte des Flecktyphus...

Um Weihnacht im ostibirischen Steppenland.

Bitter kalt braust der Nordoststurm über die einsame Steppe. Eiseskälte, von der man sich in unseren Breiten nicht die geringste Vorstellung machen kann, heißt durch zertragene Kleider hindurch, die bunt und grotesk Haupt und Glieder notdürftig umhüllen. Ein kleiner Spalt nur um die Augen ist frei, das Notwendigste, den Weg, zu sehen. Durch diesen aber dringt eine Kälte ein, die fast nicht zu ertragen ist. Stirnbein und Beckenknochen schmerzen heftig, der ganze Körper erschauert und — was ist das nur — die Augenlider werden so schwer, sind trotz aller Anstrengung nicht mehr zu heben? Unwillkürlich, mit nervöser Hast, fährt die Hand aus dem zerschlossenen Pelzhandschuh an die Augen... Eiskristalle auf den Wimpern geben eine rasche Erklärung: Der scharfe Wind machte die Augen tränend und schon sind die Wimpern zu Eis erstarrt. Das Thermometer zeigt 45 Grad minus.

Es ist Weihnachtszeit in der ostibirischen Steppe. Alles Leben erstarben und kalte Starr. Über dem Gebiet der ostbairischen Burjäten, der heutigen burjatisch-mongolischen Republik, dräut der sibirische Winter mit seiner mörderischen Kälte.

Ein trostloses Land — Nordrand der Wüste Gobi — ohne Baum, ohne Strauch, kaum ein Gräslein im hohen Sommer. Furchtbar aber ist der Winter, nicht nur für den Landfremden, aus wärmerer Gegend kommenden. Auch die Eingeborenen fürchten ihn, trotzdem der dicke Schafpelz die kalte Jahreszeit hindurch nie vom Leibe kommt. Im September wird er angezogen und bleibt Tag und Nacht bis in den Juni hinein am Körper, denn der Begriff Waschen oder gar Baden ist dort fremd. Man beschmiert im Gegenteil Gesicht und Hände, die Frauen auch die Haare, mit Fett und ist so wetterfester als wir aus der gemäßigten Zone. Daß natürlich von diesem Fett auch die Kleider ein beträchtliches abbekommen, ist klar und manch einer dieser typischen Mongolen sieht aus als wäre er im Augenblick einer Bratpfanne entsprungen.

Die Besiedlung dieses welligen Steppenlandes ist sehr dünn, nur an den Verkehrswegen, Eisenbahnlinien und Flußläufen gibt es kleinere, auch größere Ansiedlungen, deren Bewohner kümmerlich genug ihr Leben fristen. Die Bahnlinie Tschita—Mandschuria—Tsitikar—Charbin, die hier an der Nordostgrenze der Mongolei den sibirischen Boden verläßt und durch die nördliche Mandschurei den Seehafen Vladivostok mit Rußland verbindet, ist einziger Kulturträger in diesem Odland mit seinen primitiven Völkern aus der großen Mongolenfamilie.

An der Eisenbahnstation Daurja, ungefähr 60 Kilometer von der mongolischen Nordostgrenze entfernt, liegt neben einigen dürftigen Hütten, die kurz vor dem Weltkrieg erbaut wurde, Kosa-kengarnison Daurja mitten in der Steppe. Sie war nicht mehr ganz fertiggestellt worden — der Kriegsausbruch 1914 wandte Rußlands Interesse nach dem Westen. Heute mag sie wohl ihren Zweck besser erfüllen. Sie ist zur dringenden Notwendigkeit geworden als Grenzposten im fernen Osten, wo Rußlands alter Gegner, Japan, lauert auf den Zeitpunkt der Erfüllung seines alten Wunsches: Herr des ganzen Ostens bis zum Baikalsee zu sein. Bereits ist Rußland von seiner Einflußzone in der Nordmandschurei verdrängt und der neue Staat von Japans Gnaden, Mandschukuo, wird Stützpunkt sein für weitere Operationen des schlauen Inselvolkes im Osten des asiatischen Festlandes.

Jetzt wird dort wieder reges Leben herrschen an der Eisenbahnstation Daurja. Die großen Wohnobjekte und langgestreckten Stallgebäude werden nunmehr von roter Reiterei bevölkert, die dort herangebildet wird und — was für dieses Kampfgebiet der Zukunft sehr wichtig ist — an den schrecklichen Winter gewöhnt.

Im Kriegsjahre 1915 wurden Kriegsgefangene deutscher Nationalität dorthin verschickt.

Im Oktober schon hatte der Winter mit aller Strenge eingesetzt und wir, von einem Mißgeschick dorthin Versetzten, bangten einer harten Zukunft entgegen. Aber nicht nur der Winter war es, der uns mangels ent-

Grundfärbung, das auf die Unterstützung der Sozialisten, bzw. auf die wohlwollende Neutralität des linken Zentrums angewiesen ist. Außenpolitisch wird sich das Kabinett Paul-Boncour nicht von dem Kabinett Herriot unterscheiden. In der Frage der Schuldzahlung wird Paul-Boncour sich dem Kammerbeschluss fügen und vorläufig die Dezemberrate nicht zahlen.

Belgien.

Ministerpräsident Graf de Brocqueville hat das neue Kabinett gebildet. Das neue Kabinett zeigt folgende Zusammensetzung: Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille De Brocqueville, Auzeres Hyman, Justiz Janson, Krieg Devezé, Verkehr Fortomme, Kunst und Wissenschaft Lipans, Innen- und Postministerium Boulet, Finanzen Sajar, Kolonien Tschoffen, Industrie und Arbeit Van Jaeder, Soziale Fürsorge Car-ton de Wiart, Öffentliche Arbeiten und Landwirtschaft Sap. Das Ministerium umfasst sieben Katholiken und fünf Liberale. Die Sozialisten haben an ihrer Weigerung, sich an einer Dreiparteienregierung zu beteiligen, festgehalten. Die Bedingungen der Liberalen für eine weitere Zusammenarbeit mit den Katholiken beziehen sich in erster Linie auf die Landesverteidigung, der verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt, und auf die Wirtschaftspolitik, die in Zukunft im freihändlerischen Sinne geführt werden soll. Das neue Kabinett zeigt eine betont flämische Tendenz, die den steigenden Einfluß der Flamen auf die Staatsführung charakterisiert.

Großbritannien — Irland.

Im Senat des irischen Freistaates erklärte der Handelsminister bei einer Aussprache über Ottawa und die Beziehungen zu England, falls es die Umstände notwendig machen sollten, daß sich der irische Freistaat vom englischen Weltreich trenne — dieser Fall könne in naher Zukunft eintreten — so werde es nicht mehr notwendig sein, sich an Ergebenheitsadressen an den König zu beteiligen, wie das in Ottawa geschehen sei. Die Verbindung mit dem englischen Weltreich sei nur dann gerechtfertigt, wenn das irische Volk dadurch Vorteile habe. Solche Vorteile seien aber jetzt nicht vorhanden.

Persien — Großbritannien.

Die persische Regierung hat die englische Note mit auffälliger Schärfe beantwortet. In dieser Note lehnt Persien das Haager Schiedsgericht ab und verlangt, daß der Völkerbund den Streit schlichte. Auch England verlangt nun eine Zuweisung an den Völkerbund und will, daß diese außerordentlich wichtige Frage unverzüglich auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Ratstagung gesetzt werde. Nach den Erfahrungen, die man mit dem Völkerbund bisher machte, wird er sicherlich nicht Persien, sondern England als dem mächtigeren Teil Recht geben.

Schafflers Wettervorhersage für Jänner 1933.

Normaler Wintermonat ohne große Gegensätze, nicht sehr kalt. Im Gegensatz zum Jänner des Vorjahres winterlicher und verhältnismäßig viel Niederschlag, Schnee. In der ersten Dekade ziemlich schwankende Temperatur, doch gemäßigter, mit stürmischen Winden zu Beginn der zweiten Dekade. Hierauf anhaltend kälteres Wetter, das um den 16. Jänner wahrscheinlich von windigem Tauwetter unterbrochen wird. Nach

Durch die Kälte gut konserviert, liegen sie hier wochenlang, denn eine sofortige Bestattung ist nicht möglich. Zu langsam schreiten die Arbeiten des Gräbergrabens in dem metertief wie Zement gefrorenen Boden vorwärts.

In meiner Betrachtung dieser Rehrseite alles Lebenswillens höre ich Schritte. Ein Kriegsgefangener des Sanitätspersonales tritt auf mich zu und fragt, was ich hier wolle. „Meinen Kameraden A., der hier im Spital am Fleckfieber liegt, will ich besuchen“, ist meine kurze Antwort. „Ist nicht gestattet; A. ist übrigens, wie ich zufällig weiß, vor vier Tagen gestorben.“ Er verschwand.

Eine Weile blieb ich betroffen stehen... Ausgelitten... Junger, prächtiger Mensch. Geliebt haben wir ihn ob seines heiteren, sonnigen Wesens und der glänzenden Gabe, das Schwerste zu tragen mit gesundem Lebensmut. Seine Einfälle, aus Philosophie und Humor gemischt, haben immer überraschend das Schicksal gemeißelt. Dies hoffnungsvolle Leben — kalt und tot...

Ich wende mich zum Gehen. Der Gedanke an seine besorgten Eltern in der fernen, fernen Heimat, drückt mich. Weihnachtstag ist heute. Sie mögen daheim beim Christbaum stehen, ihres Einzigen gedenkend, und den Schutz des Himmels erleben, daß er ihnen ihr einziges Glück wiedergeben möge... Hier liegt er, tausende Kilometer von seinen Lieben entfernt, unter einem Haufen Flecktyphusleichen. Keine liebende Hand hat ihm die Augen zugeedrückt...

Draußen empfängt mich der kalte Nordostwind und ich eile im Lauffschritt zurück in meine Behausung: Wohnobjekt 4, Raum 1, 1. Pritschenstoa. Dort vertriebe ich mich in eine Ecke und sinne nach. Die schauerigen Eindrücke von meinem Spitalsbesuch sind bald verschwunden. Doch der Tod meines Kameraden, seine armen Eltern, diese Gedanken lassen mich nicht los. Es überkommt mich das Gefühl der Sinnlosigkeit alles Strebens, dies Leben zu erhalten, das ja doch nur Leiden bringt: Zermürbung bis ins Innerste durch die Hoffnungslosigkeit auf ein baldiges Ende, körperliche Entkräftung durch andauerndes Hungern, Abgestumpftheit

Mitte der dritten Dekade Niederschlagswetter mit kalten Nordwinden, besonders um den 26. Jänner. Witterungscharakter anhaltend bis Ende des Monats.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelische Weihnachtsgottesdienste.** Am ersten Christtag (25. Dezember) findet im evang. Betsaal (altes Rathaus) um 18 Uhr die Weihnachtsfeier der Kinder statt; am zweiten Christtag (26. Dezember), 1/2 10 Uhr vormittags, evang. Weihnachts-gottesdienst, wozu herzlich eingeladen wird.

* **Geboren sind:** Am 7. Dezember eine Tochter Liselotte der Angela Buchauer, Haushalt, hier. — Am 12. Dezember eine Tochter Stefanie des Johann Pöls, Eisenbahner, hier, Lahrendorf 13, und der Maria geb. Brandstätter. — Am 18. Dezember ein Sohn Johann der Katharina Handsteiner, Bauerstochter, 1. Rinnrotte.

Praktische WEIHNACHTSGESCHENKE

wie Bett- und Leinenwaren, Herren- und Damenwäsche, Taschentücher, Tischgarnituren, Handschuhe, Westen, Strümpfe, Kleiderstoffe, Barchente usw. bei

KARL SCHÖNHACKER

Waidhofen A. D. YBBS, Oberer Stadtplatz Nr. 17

* **Promotion.** Heute, Freitag den 23. ds. findet im Festsale der Karl-Franzens-Universität zu Graz die Promotion des Herrn cand. med. Otto Hubert zum Doktor der gesamten Heilkunde statt. Freundlichen Glückwunsch!

* **Ernennung.** Der dem hiesigen Steueramte zugewiesene Steuerassistent Herr Josef Kadhofer wurde von der Finanzlandesdirektion in Wien zum Steuer-Revidenten ernannt.

* **Personliches.** Am 6. Dezember hat Herr Oberrevident Josef Fijchill den Dienst als Vorstand des hiesigen Bahnhofes und als Betriebskontrollor der Ybbs-talbahn angetreten. Herr Oberrevident Fijchill war zuletzt Bahnhofsvorstand in Hofgastein.

* **Die Fahrt ins Blaue am Silvesterabend 1932.** Zacharias Magentrost, ein griesgrämiger Apotheker aus Darmstadt, war nach einer alten Chronik der erste, der mit seiner besseren Ehehälfte, der Frau Euphrosine Magentrost, geborenen Schwitterling, eine Postfahrt ins Blaue unternommen hat. Am Silvestertag dieses Jahres werden es genau 150 Jahre; und wie in der alten Schrift zu lesen steht, gestaltete sich die Reise gar prächtig und anregend durch allerlei absonderliche Zufälle und überraschende Ereignisse, die, wie von einem unsichtbaren wohlwollenden Reisemarschall vorbereitet, sich im Verlaufe der Tage begaben und das Ehepaar in rosigste Stimmung brachte. Die Folgen dieser Reise waren höchst erfreulich; denn Zacharias Magen-

Orte nicht genannt werden. Sie sind aber alle sehr bedeutend und aus verschiedenen Gründen äußerst berühmt. Wie sich die Leute dort rüsten auf unsere Ankunft, das ist, gelinde gesagt, fabelhaft. So blau, wie diese blaue Fahrt sich gestalten wird, war noch keine im In- und Auslande. Ihre besondere Note soll in der Einwirkung auf jene Muskeln bestehen, die infolge der sorgenvollen Lage unserer Zeit selten angeregt werden, sich zu betätigen, das sind die Lachmuskeln. Jener Zeitpunkt, an dem die zur Mitreise bereiten Gäste sich auf Herrn Reisekassier Ellinger stürzen können, um sich bei ihm die Fahrkarte zu holen, jener Zeitpunkt wird in der nächsten Folge des „Boten von der Ybbs“ aufscheinen.

* **Turnverein „Lühow“.** Der Turnabend heute, Freitag den 23. ds., entfällt. Ebenso ruht in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr der Turnbetrieb. Wiedergebinn des Turnens Montag den 2. Jänner 1933. — Die Leitung des Deutschen Turnerbundes in Wien hat auf Grund der von den Turnern abgelegten Leistungsprüfung nachstehenden Turnern des Turnvereines „Lühow“ Waidhofen a. d. Ybbs die diesbezügliche Urkunde und das Leistungsprüfungsabzeichen verliehen: Josef Melwek, Franz Gruber, Rudolf Krcjcarek, Franz Kabergger, Alois Reja, Herbert Roth, Fritz Scheidl, Rudolf Sedletzky, Ernst Stumtner und Leo Urban. Somit haben sich insgesamt 15 Turner des hiesigen Turnvereines der Leistungsprüfung unterzogen.

* **Weihnachtsfeier im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allg. öffentl. Krankenhauses ladet die geehrten Spender, den löbl. Stadt- und Gemeinderat sowie die hochw. Geistlichkeit zu der am Samstag den 24. Dezember 1932 um 5 Uhr nachmittags stattfindenden Weihnachtsfeier höflichst ein. Gleichzeitig wird für die reichlichen Spenden zur Besenkung der armen Kranken allen Wohltätern freundlichst gedankt.

Ein billiges Weihnachtsgeschenk

das bei jedermann Freude erweckt, weil gut brauchbar, ist und bleibt die

Briefpapier-

oder Besuchskarten-Kassette

In vornehmer Ausstattung und Ausführung in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

* **Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Y.** (Ballablöse.) Wie in den früheren Jahren wird auch im kommenden Fasching kein Feuerwehrball abgehalten. Da jedoch die Stadtfeuerwehr auf diese Einnahmsquelle nicht verzichten kann, werden wieder Ballablösearten ausgegeben. Wir verstehen ganz gut, daß in der gegenwärtigen Krisenzeit eine solche Aktion wenig Freude macht, können aber mit bestem Willen nicht davon Abstand nehmen, da ja allen Feuerwehren mit motorischen Geräten, welche zur größeren Schlagfertigkeit unbedingt notwendig sind, ganz bedeutende Auslagen erwachsen, die nicht unbedeckt bleiben dürfen. Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß die Freunde und Gönner der Feuerwehr sich auch diesmal nicht verschließen und unsere Sammeltätigkeit nach Möglichkeit unterstützen. Sie geben ja für eine

gegen alles, was uns hätte aufrichten können. Als Folge davon seelischer Zusammenbruch und Widerstandslosigkeit den vielen Krankheiten gegenüber, die uns fortwährend umdrohten.

Gerade heute sehe ich so recht die Jammergehalten, von Sehnsucht verzehrt, stumpfsinnig hinbrütend tagaus, tagein. Und gerade der heutige Tag läßt ihre zerbrochenen Herzen aufschluchzen in unendlichem Weh, Heimweh, grenzenlosem Heimweh...

Nur wenige unter der Jugend behalten den Kopf hoch, behaupten sich, trotz aller Not und Trübsal.

Sie sind es auch, die über alles hinweg, ein Weihnachtstseife zurüsten. Geschäftig eilen sie hin und her, denn es gibt der Arbeit noch viel. Sowohl, einen richtigen Christbaum haben sie zurechtgemacht — ein Meisterwerk, wenn man bedenkt, daß nichts zur Verfügung stand, als einige Brettlein und Papier. Wohlstand dieser „Tannenbaum der Wüste“ etwas „gespreizt“ da, denn der schöne Schwung der Äste, die zarten Nadelreihen konnten mit so primitiven Mitteln nicht nachgemacht werden. Also mußte man sich eben darauf bescheiden. Aber Kerzen, die fehlten nicht — richtige Christbaumkerzen! — selbstverständlich ebenfalls „eigenes Fabrikat“.

Und als der Abend kam, da gings doch feierlich durch die Räume — Weihnacht. Irgendeiner trommelte die Leute zusammen, der Christbaum wurde entzündet, ein Kriegsgefangener sprach einfache, aber zutiefst aus dem Innern kommende Worte...

Da standen sie, Soldaten, die nicht unterzukriegen sind, aber auch viele gramgebeugte Männer und aus den rauhen Kehlen drang feierlich das „Stille Nacht, heilige Nacht“. Nicht einer, dem die Augen trocken bleiben: Heimat, Eltern, Familie — es greift zu tief ans Herz...

Heimweh ist der bitterste Schmerz, hat vielen da drüben den Tod gebracht. Die es überwandten mit tausend anderen Gefahren haben tiefe Erkenntnisse mit ins restliche Leben genommen. Läuterungen, die zu reinerem Menschentum führen. Leopold Stumme r.

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Margistenüberfall auf Hitlerjugenden.

Sonntag abends wurden in Waltendorf bei Graz 2 S.S.-Männer und 3 Hitlerjugenden von ungefähr 30 Margisten überfallen, wobei der Hitlerjunge Andreas Mulf durch einen Schnitt im Gesichte und mehrere Stichverletzungen derart verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Öffentlicher Dank!

Für die zahlreichen Spenden und Unterstützungen, welche uns seitens unserer Pgg. und Anhänger für unsere arbeitslosen S.A.-Männer und Pgg. zugekommen sind, sagen wir auf diesem Wege namens der Bewegung den allerherzlichsten Dank. Jedem Einzelnen zu danken, ist uns wegen der großen Anzahl der Spender leider nicht möglich.

Zu den kommenden Weihnachten entbieten wir allen Spendern, allen Pgg. und Anhängern unserer Bewegung die aufrichtigsten Glückwünsche. Heil Hitler!

N.S.-Frauensschaft. Hauptortgruppenleitung.

Die Weihnachtsfeier der Hitlerjugend.

Unsere Frauenschaft hat am Sonntag den 18. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Gasthose Strunz-Koithner für die Hitlerjugend eine überaus gelungene Weihnachtsfeier veranstaltet. Der Besuch war derart stark, daß sich der Saal als viel zu klein erwies. Die Feier begann mit einem strammen Einmarsch des Jungvolkes und der S.S. Reizender Kindergesang, ein sinniges

Weihnachtsspiel, Vortrag von Gedichten usw. machten die Feier für alle Teilnehmer unvergesslich. Jg. K e l w e k hielt eine ausgezeichnete Ansprache an unsere Jugend, in der er ausführte, daß in diesem Glendjahr heuer nicht jeder Weihnachten so feiern kann, wie er es möchte, deswegen hat die Jugend mit tatkräftiger Unterstützung unserer unermüdeten tätigen Frauenschaft im eigenen Kreis eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Sinnfällig soll dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß junge und alte Nationalsozialisten eine einzige große Familie bilden, die in Freud und Leid untrennbar zusammensteht. Die Begrüßungsansprache hielt der Hauptortgruppenleiter. Anschließend wurde die gesamte Hitlerjugend mit einer Saufe bewirtet, bei der dann auch über 100 Pakete für die Kinder verteilt wurden. Von einer eigenen Weihnachtsbescherung für die Erwachsenen wurde Abstand genommen, weil wir unseren Beschenkten im Sinne unserer Idee die Möglichkeit nicht nehmen wollen, Weihnacht im Familientkreis zu feiern und es überdies ablehnen, die Bescherung als Propagandamittel zu benützen und eine für die Beschenkten nicht besonders zartfühlende öffentliche Verteilung vorzunehmen. Die Pakete, welche an die Arbeitslosen und Bedürftigen ausgegeben werden, werden den Beteiligten zeitgerecht neben unseren schriftlichen Weihnachtswünschen ins Haus zugestellt. Die Beteiligung kann dank des großen Opfermutes unserer Anhänger und dank der nimmermüden Tätigkeit unserer Frauenschaft in einem äußerst großen Rahmen und in einem ausgiebigen Ausmaße vorgenommen werden. Wir werden darüber später berichten.

stüzt von ihren getreuen Helferinnen Fr. Mitter und Fr. Julie Plettl, auch heuer wieder eine Christbaumfeier, die am Donnerstag den 22. ds. im großen Spielzimmer des Kindergartens stattfand und einen sehr hübschen Verlauf nahm. Die kleine Längauer eröffnete unter dem hellstrahlenden Lichterbaum mit einem herzlich vorgetragenen Begrüßungsgebiht den Reigen der kindlichen Darbietungen. Ihm folgte ein liebes Volksliedchen „In dem Tannwald ein Vöglein sang“, das die ganze Kinderschar zum Vortrag brachte. Das von drei Kindern gesprochene Gebiht „O Tannenbäumchen“ leitete über zu dem schönen Weihnachtsspiel „Kindertraum“, das von 5 Kindern, 6 Zwergen, 6 Engeln und dem lieben Christkind dargestellt wurde. Selige Kinderfreude und festliche Ergriffenheit leuchtete aus den Augen der kleinen Darsteller, denen allen das himmlische Weihnachtserlebnis noch vollste Wirklichkeit bedeutete. Ein von 8 Paaren allerliebste getanztes und gesungenes Volksliedchen „Mäderl, wasch dich“, das drollige und überaus heitere Duett „Röschin und Rauchfangkehrer“ und ein vom kleinen Böhmer recht gut vorgetragenes Dankgebiht beschloßen die mit vielem Beifall aufgenommenen Darbietungen der Kleinen. Nach der Feier wurden sämtliche Kinder mit wertvollen Weihnachtspackerln beschenkt.



Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Steyr, Stadtplatz 11

Vertreter für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung:

Karl Kirchberger, Zell a. d. Ybbs, Sandgasse 4

Vertreter für Weyer a. d. Enns: Otto Braun

Besorge deine Geschenkäufe im Orte! Du hilfst damit nur dir selbst!

Sache, die nur der großen Allgemeinheit dient. Gut Heil!

* Haben Sie schon Ihren Neujahrs Glückwunsch abgegeben? Sie entledigen sich dieser Verpflichtung Ihren Kunden gegenüber am einfachsten dadurch, daß Sie diesen Glückwunsch im „Bote“ einrücken lassen. Um billiges Geld (S 5.—) erfüllen Sie damit zwei wichtige Dinge: Einmal die Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens mit den Kunden, weiters dienen Sie damit in besonderem Maße der Werbung für Ihr Geschäft. Wenn Sie unserem Einjammler den Auftrag noch nicht übermittelt haben, dann bitte, kommen Sie in die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, bis 29. ds. werden Glückwunsch-Einschaltungen noch angenommen.

* Turmblasen. Wie üblich, findet am Sonntag den 25. ds. (Christtag) um 11 Uhr vormittags ein Turmblasen statt, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle. Vorgetragen wird: 1. „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Gruber. 2. „Gott grüße dich“ von Abt. 3. „Festlicher Zug“ von Zoder. 4. „O du fröhliche Weihnacht“ von Palestrina.

* Bei Herzleiden und Aderverkalkung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. 1056

* Der Fußball-Länderkampf Österreich-England wird schon zu Weihnachten im hiesigen Tonkino hieß als Einzige im Rahmen des angekündigten Programmes vorgeführt. 720

* Postdienst zu Weihnachten. An beiden Weihnachtsfesttagen, d. i. Sonntag den 25. ds. und Montag den 26. ds., wird beim Postamt Sonntag die n ist gehalten.

* Winterhilfe. Die nächste Ausgabe der Winterhilfe für die in die Gruppen 1, 2 und 3 Eingereichten findet Freitag den 30. Dezember in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags im Lokale der Winterhilfe (Durchhaus) statt. Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche die oben angegebene Zeit nicht einhalten, keine Berücksichtigung finden, so daß für solche die Werte verfallen sind.

* Am Eislaufplatz wird gegenwärtig noch gearbeitet und da das Wetter günstig ist, dürfte zu den Weihnachtsfesttagen das Eis fahrbar sein. Die rotweißen Fähnchen an den bekannten Plätzen werden die Schleifstage ankündigen.

* Stbstalbahnhof. Am 24. Dezember verkehrt in der Strecke Waidhofen a. d. Y.—Kienberg-Gaming mit Aufenthalt in allen Bahnhöfen und Bedarfsaufenthalt in den Haltestellen ein Personenzug im Anschluß an Zug 825 (an Waidhofen 14.17 Uhr), wodurch dem Wiener Zuge 313 (ab Wien 10.10 Uhr) und Salzburger Zuge D 136 (ab Salzburg 10.05 Uhr) ein Anschluß in das Ybbstal gegeben wird. Ab Waidhofen a. d. Ybbs 14.22 Uhr, ab Waidhofen a. d. Ybbs, Lokalbahnhof, 14.26 Uhr, ab Gstadt 14.34 Uhr, ab Dponitz 14.53 Uhr, ab Kleinhollenstein 15.17 Uhr, ab Großhollenstein 15.23 Uhr, ab St. Georgen a. R. 15.47 Uhr, ab Götting a. d. Ybbs 16.05 Uhr, ab Lunz a. S. 16.26 Uhr, an Kienberg-Gaming 17.17 Uhr.

* Fahrplanänderung auf der Ybbstalbahn. Die Generaldirektion der österr. Bundesbahnen teilt mit: Ab 2. Jänner 1933 wird der zwischen Waidhofen a. d. Y. und Ybbitz verkehrende Zug 5014 um eine halbe Stunde später gelegt, so daß er künftig erst um 11.30 Uhr von Waidhofen a. d. Ybbs abfährt und um 11.59 Uhr in Ybbitz ankommen wird. Die Züge 5016 (ab Waidhofen 18.20 Uhr, an Ybbitz 18.49 Uhr) und 5017 (ab Ybbitz

19.34 Uhr, an Waidhofen 20.03 Uhr) werden ab 2. Jänner nicht mehr an allen Sonn- und Feiertagen, sondern nur mehr am 15., 17., 29. und 30. April und am 1. Mai verkehren.

* Von der Realschule. An der Bundesrealschule, städtischen Handelsschule und der gewerblichen Fortbildungsschule beginnen die Weihnachtsferien mit Freitag den 23. Dezember mittags. Schulbeginn am Montag den 9. Jänner, 7.25 Uhr früh. — Das Kirchengesetz der Realschüler am Mittwoch den 21. Dezember ergab für den Unterstützungsverein der Realschüler den namhaften Betrag von 200 Schilling. Herzlichen Dank den strammen Sängern und Musikern.

* Die Weihnachtsferien an der Hauptschule und Volksschule. Mit der heutigen im Salesianersaale stattgefundenen äußerst gelungenen Christbaumfeier der Volks- und Hauptschule nahmen die Weihnachtsferien, die heuer laut Verordnung des Landesschulrates aus Gründen der Ersparnis an Heizmaterial etwas ausgedehnt wurden, ihren Anfang. Der Wiederbeginn des Unterrichtes erfolgt am Montag den 9. Jänner 1933.

* Christbaumfeier im Landeskindergarten II. Wie alljährlich veranstaltete die Landeskindergärtnerin des Landeskindergartens II, Fr. Gerta Wagner, unter-

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Weihnachten beim Heimatschutz in Waidhofen a. d. Y.

Die diesjährige Weihnachtsfeier des Heimatschutzes Waidhofen a. d. Ybbs fand am 18. Dezember 1932 bei Kreul statt. Dieselbe war von etwa 600 Personen besucht und mußten noch viele weggehen, da sich keine Möglichkeit bot, alle unterzubringen. Unter anderem konnte Bezirksführer Baumeister Seeger begrüßen die Gemahlin des Bürgermeisters Lindenhöfer, Herrn Hofrat Dir. Dr. Puzer samt Gemahlin, Herrn Med.-Rat Dr. Kemmüller samt Gemahlin, die Jah-nennmutter Frau Zimmermeister Wagner und Frau Wisl Brantner-Strasser, Herrn Oberforsttrat Trunk, Kreisführer von Weyer, Kameraden aus Ybbitz, Böhlerwerk, Konradsheim, Rosenau und viele andere. Herr Bürgermeister Lindenhöfer, der erkrankte Landesführer Dr. Alberti, Oberst Stöhl-Wimmer sandten Entschuldigungsschreiben mit den besten Wünschen. Ferner ließen sich noch entschuldigen die Kameraden aus St. Peter, die infolge stattgefundener Besammlungen leider nicht kommen konnten. Was die Veranstaltung selbst anbelangt, so kann wohl gesagt werden, daß dieselbe sehr schön verlief und den Geist echter Kameradschaftlichkeit trug. Insbesondere gefielen die Jugendgruppe „Jung-Waterland“, welche unter Führung des Kameraden Herzig ein Exerzieren auf der Bühne vorführte, sowie die Jung-Mädchengruppe, welche einen Einakter zum Besten gab. Beide Gruppen zeigten volles Erfassen der ihnen gestellten Aufgaben und wurden mit stürmischem Jubel gefeiert. Sowohl ein Bub wie ein Mädel sprachen den Dank für die Bescherung aus, die den Verhältnissen angemessen, reichlich ausfiel. Die einzelnen Summen der Wäsche- und Kleidungsstücke anzuführen, ist nicht möglich, doch seien z. B. erwähnt: Für die Männer 32 Paar zum Großteil neue Strapazschuhe, 20 Hosen, 48 neue Herrenhemden, 18 Unterhosen, 18 Pullower, 5 komplette Herrenanzüge, 6 Überröcke, ferner Nachthemden, Stutzen, eine große Anzahl von Socken aus Schafwolle. Für Frauen: Schuhe, Mäntel, Socken, 15 Kleider, Hemden, Unterröcke, Strümpfe,

Schoßen, Pullower. Für Kinder: 25 Paar, zum Großteil neue Schuhe, 31 Kleider, 24 Hemden, Hosen, Paßcherl, Strümpfe, Santer, Schürzen, Pullower, Röckerl, Hosen, 16 Mäntel, komplette Anzüge, Fäustlinge. Ferner kamen noch zur Verteilung: Polster, Bettdecken, Mützen usw., alles zusammen im Werte von S 3.302.—. Die zur Verteilung gelangten Lebensmittelpakete, Brot, Waden, Strizel repräsentierten einen Wert von S 1.230.—, so daß sich eine Gesamtsumme von S 4.532.— ergibt. Es ist dies bei der heutigen wirtschaftlichen Lage wohl eine ganz besondere Leistung. Nicht unerwähnt muß bei dieser Gelegenheit auch bleiben der Küchenbetrieb, der seit anfangs November offen ist und in welchem täglich über 100 Portionen gutes, warmes Mittagessen verabreicht werden. In hochherziger Weise haben sich Kameraden, insbesondere die uns benachbarte Orts- bezw. Bezirksgruppe St. Peter u. d. Au sowie Freunde des Heimatschutzes daran so verdient gemacht, daß damit zu rechnen ist, daß der Küchenbetrieb über den ganzen Winter offen gehalten werden kann. Ohne Frauenhilfsgruppe und Freunde des Heimatschutzes wäre das alles wohl nicht durchzuführen gewesen. Nachdem Bezirksführer Seeger noch allen Spendern und der Frauenhilfsgruppe den verdienten Dank ausgesprochen hatte und in kurzen Worten einen Rückblick hielt sowie der Zukunft gedachte, schloß diese schöne Feier — die fünfte Weihnachtsbescherung seit Bestehen des Heimatschutzes in Waidhofen.

Dank des Heimatschutzes.

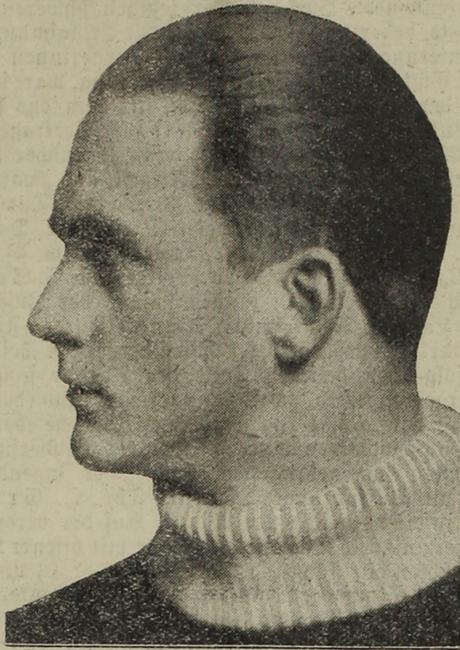
Die Bezirks- und Ortsführung des Heimatschutzes in Waidhofen a. d. Ybbs dankt hiemit allen jenen, die an dem Zustandekommen der diesjährigen Weihnachtsfeier ihr Bestes beigetragen haben, insbesondere allen Spendern, der äußerst rührigen Frauenhilfsgruppe, den Jungen und Mädchen, sie dankt weiters auch allen Musikern, die unter Leitung des Herrn Paternan sehr Gutes geboten haben, ohne hierfür ein Entgelt zu verlangen, und Herrn Kreul für die Überlassung des Saales. Nochmals allen herzlichsten Dank!

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Y.

zert des Hausorchesters in Großhollenstein hervorzuheben sind. Den Höhepunkt des Jahres bildete jedoch das Festspiel „Helden der Heimat“ von Edi Freunthaller, das abgesehen von der öffentlichen Hauptprobe, bei welcher die letzten Szenen im Radio Wien übertragen wurden, 11mal vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde. Die Festvorstellung wurde durch den Besuch des Herrn Bundespräsidenten Wilhelm Miklas ausgezeichnet, der sich ebenso wie alle anderen Besucher voll der lobenden Anerkennung über das Stück und die Aufführung äußerte. Aus dem Gesagten geht hervor, daß unter der zielbewußten Leitung der Chorleiter Edi Freunthaller und Karl Steger und bei verständnisvoller Zusammenarbeit aller Mitglieder mit der Vereinsleitung Ersprießliches geleistet wurde und daß Männerchor, Frauenchor und Hausorchester in gleicher Weise eifrig mitgeholfen haben, die schönen Erfolge zu erzielen. Bei den Neuwahlen wurde im Wesentlichen die frühere Vereinsleitung wiedergewählt, und zwar: Vorstand Dr. Karl Fritsch, Vorstandstellvertreter Rektor Josef Gruber, Sangmeister Edi Freunthaller und Karl Steger, Zahlmeister Heri Hochegger, Schatzmeister Franz Hochegger, Schatzmeisterstellvertreter Karl Piaty, Schriftführer Prof. Reinhold Kemecek, Schriftführerstellvertreter Johann Hammeringer, Sangrätin Rudolf Bölsler, Rudolf Hirschmann, Julius Geyer. Schließlich wurden zwei Sänger, Herr Karl Langer und Herr Heinrich Ellinger, die seit 25 Jahren ununterbrochen dem Vereine als ausübende Mitglieder angehören, für ihre langesbrüderliche Treue ausgezeichnet. Mit einer Ansprache überreichte der Vorstand Doktor Fritsch den Jubilaren das Vereinsabzeichen mit dem Anhänger für 25jährige Mitgliedschaft sowie in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. August Wagners, des Gauvorstandes des Sängergaues „Ostmark“, das Gaudiplom. Die Versammlung wurde nach würdigem Verlaufe erst um Mitternacht geschlossen. Damit ist der Verein in das 90. Jahr seines Bestandes eingetreten, in der zwerfischlichen Erwartung, daß es ebenso erfolgreich verlaufen werde, wie das vergangene.

ter jun., die Entlastung erteilt. Die Neuwahlen hatten nachstehendes Ergebnis: Zum Obmann wurde wieder Herr Prof. Mahler, zum Säckelwart Herr R. Truxa, zum Schriftwart Herr Heri Hochegger, zum Sachwart Herr W. Zawalac und zu Rechnungsprüfern die Herren Franz Hochegger und Ferry Kottler gewählt.

Österreichisches Wanderteam.



Lormann Rudolf Hiden

sagt: „Ich bin doch schon viel in der Welt herumgekommen, aber so gut wie Kathreiner hat mir noch selten etwas geschmeckt. Und da Kathreiner sehr gesund ist, kann ich ihn jedem Sportler zum Frühstück auf das wärmste empfehlen.“

Rudolf Hiden

* **Todesfälle.** Am 18. Dezember starb Anna Prieler geb. Schindlegger, Private, hier, Wienerstraße 12, im 70. Lebensjahre.

* **In der nächsten Folge** werden wir den Abschluß der Gedenkworte zur Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs, der diesmal wegen Raummangel wegbleiben mußte, bringen.

* **Bücherei.** Die Bücherei ist am 24. und 27. ds. geschlossen. Nächster Ausleihtag am 31. ds.

* **Das Wetter** ist nun fast den ganzen Monat Dezember hindurch kalt und trocken; auf den Bergen heiter, in den Niederungen mehr oder weniger starke Nebelbildung meist in den Morgen- und Abendstunden. Die Temperaturen liegen im Tale unter dem Nullpunkt — bis 7 Grad minus — auf den Bergen ist es bedeutend wärmer. Der heißersehnte Schnee läßt heuer auf sich warten, Brettel und Rodelschlitten sind zwar längst schon vorbereitet, stehen aber bis heute noch unbenützt in der Kammer, denn das bißchen Spur Schnee auf den umliegenden Höhen am Anfang des Monats reichte nicht hin, um sie in Bewegung zu setzen. So kommt nun Weihnacht heran und der Schnee bleibt weiter aus, zum Leidwesen der vielen Großen und Kleinen, die zum Weihnachtsfest den Genuß der weißen Freude nicht missen wollen. Aber auch für die Nichtwinterportler ist das Fest ohne der weißen Hülle draußen in Wald und Feld, auf Giebeln und Dächern, nicht so anheimelnd und traulich. Leider besagen die Wettermeldungen, daß die Aussichten auf eine Änderung dieses trockenen Ostwetters noch vor den Weihnachtsfeiertagen ziemlich schlecht sind.

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten

Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft unentbehrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S. Bestellen Sie noch heute bei der **Druckerei Waidhofen a.Y., G.m.b.H.**

* **Warnung.** Seit mehreren Monaten treiben sich auf dem flachen Lande Agenten des Verlagsinstitutes „Privat Geld“, Bodenbach a. d. Elbe, umher, die kredit-suchende Personen zu veranlassen suchen, durch ihre Vermittlung mit dem genannten Institute in Verbindung zu treten, und den Leuten einreden, daß sie durch dieses Unternehmen die angestrebten Kredite erhalten werden. In Wirklichkeit bekommen die Kreditvererber von dem Unternehmen keinen Groschen, sondern werden im günstigsten Falle an ein anderes Geldinstitut verwiesen, nachdem ihnen verschiedene Speisen abgeknöpft wurden, die angeblich zu „Erfundigungen über die Kreditfähigkeit“ gebraucht wurden. Nach einer Mitteilung des Polizeiamtes in Bodenbach sind bei diesem Amte seit dem Bestehen des Verlagsinstitutes „Privat Geld“ eine ganze Menge von Anfragen, Beschwerden und Strafanzeigen gegen den Inhaber Franz Josef Dobianer eingelangt und es wurde in allen diesen hauptsächlich aus dem Auslande eingelangten Klagen über die un-reelle Geschäftsgebarung des Inhabers Beschwerde ge-

führt, der den Darlehenswerbern nach Zahlung ziemlich hoher „Spesenbeträge“ nicht nur keinen Kredit gewährt, sondern die Kunden fast in allen Fällen ohne jede Nachricht läßt. Die vielfachen Anzeigen haben dazu geführt, daß das Kreisgericht in Leitmeritz gegen Dobianer die Strafuntersuchung eingeleitet und seine sämtlichen Geschäftsbücher beschlagnahmt hat. Da er dessenungeachtet seine Geschäfte in Österreich mit Hilfe von sogenannten „Propagandavertretern“ fortsetzen zu wollen scheint, wird die Bevölkerung vor dem Abschlusse solcher Verträge eindringlich gewarnt, zumal diese meist derart vor-sichtig abgefaßt sind, daß es dem anderen Vertragsteile sehr schwer fällt, auf zivilrechtlichem Wege den entstan-denen Schaden hereinzubringen.

* **Spendenausweis über die beim städt. Oberkammeramte ein-gelassenen Weihnachtsspenden** (bis einschl. 20. Dezember 1932): **Volksschulen:** Ja. Graf & Winkler 20 S, Julius Geyer 10, Franz Kottler 10. **Krankenhaus:** Anton Bauer 5, Alois Brieth 10, Josef Hanger 10, Poderschnigg & Kröllner 20, Zuzilia Piaty 30, Johann Bammer 20, Josef und Anna Grün 20, M. Medwenitsch 10, Dr. G. Rieglerhofer 5, Peter Schad 5, Dr. Th. Helmberg 3, Karl Weidinger 10, Anton Schleiner 20, Josef Buchje 25, Rudolf Kupfer 5, Franz Edelmeier 10, Hans Hör-mann 20, Ferdinand Pfau 10, Karl Desjove 10, R. Pöschhader, Ybbsitz, 20, R. F. Schindler 5, Dir. Anton Schiefe 5, Barbara Steiner 5, Leopoldine Ködl 7, Hans Blajchlo 5, R. Siebert, A.G. 15, F. Graf & Winkler 10, Richard Riedl 2, Bött & Walla 20, Viktor Ebner 10, Konsum- und Spargenossenschaft 10, Julius Geyer 20, Franz Kottler 10, Dr. J. Uteneder 20, J. Wolferstor-fer 5, Ja. Böhler 20, H. Hayek 10, Alois Pöschhader 20, Alois Doubel 10, Dr. Paul Puzer 10, Friedrich Weimann 40, Karl Bone 10. **Kindergarten 1:** Ja. Graf & Winkler 10, Julius Geyer 15, Franz Kottler 10. **Kindergarten 2:** Ja. Graf & Winkler 10, Julius Geyer 15, Franz Kottler 10. **Armenhaus:** Julius Geyer 10, Franz Kottler 10. **Invalide:** Julius Geyer 10, Franz Kottler 10. **Rotes Kreuz:** Ja. Graf & Winkler 10. **Helferbund:** Franz Kottler 10. **Krankenschwestern:** Franz Kottler 10. **Kleinrentner:** Franz Kottler 10, Spar-tasse 336. **Bürgerhospital:** Ja. Graf & Winkler 20, Julius Geyer 10, Franz Kottler 10. **Berufsvormundschaft:** Franz Kottler 10. **Arbeitslose (Weihnachtsspende!):** Ja. Graf & Winkler 20, Franz Kottler 10, Spartasse 336. **Turn-verein „Lühow“:** Julius Geyer 10 S.

* **Sind die Kinder heute gesünder?** Diese Frage ist schwer in wenigen Sätzen zu beantworten. Aber so viel ist zu sagen: seit die Kleidung des Kindes eine solche ist, daß es zur Abhärtung erzogen wird, sind die Erkältungskrankheiten viel seltener ge-worden. Wind und Wetter schaden dem abgehärteten Kinde we-niger, und ganz besonders dann, wenn die sorgsame Mutter den lieben Kleinen auch noch einen Beutel oder eine Dose der edsten „Kaisers Brust-Caramellen“ mitgibt. Und die Kinder nehmen die „Kaisers Brust-Caramellen“ ja so gerne, denn sie alle wissen, daß die „Kaisers Brust-Caramellen“ das beste Mittel sind ge-gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.

* **Wochenmarkt vom 20. Dezember.** Der Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht. Eier kosteten 20 Groschen per Stück, Butter 8 4.— per Kilo, Kartoffel 12 bis 15 Groschen per Kilo, Kraut 12 bis 15 Groschen per Kilo, Äpfel 30 bis 40 Groschen per Kilo, Christbäume in allen Größen von 70 Groschen bis S 1.50.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Am Sonntag den 18. Dezember ist nach kurzer Krankheit die Hebamme Frau Zuzilia Wieser in ihrem 62. Lebensjahre ge-storben. Am Dienstag den 20. ds. fand das feierliche Begräbnis statt. R. I. P.

* **Böhlerwerk.** (Silvesterfeier des M. G. W. Böhlerwerk-Gesell.) Der Deutsche Männer- gesangverein veranstaltet am Samstag den 31. Dezem-ber um 1/8 Uhr abends im Vereinsheim die erste Sil-vesterfeier mit gefanglichen und theatralischen Dar-bietungen. Von Vereinsmitgliedern wurde zu diesem Zweck eine eigene, sehr geschmackvoll ausgestattete Bühne errichtet. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 60 Groschen und an der Kasse 80 Groschen. Anfang 60 Groschen und an der Kasse 80 Groschen. Gäste und Freunde herzlichst willkommen!

Hochverehrte Gönner und Förderer der Kirche in Böhlerwerk!

Dankbarkeit und Pflicht gebieten uns, jede schid-liche Gelegenheit zu ergreifen, um allen hochverehrten Wohl-tättern und Förderern dieser Kirche unsere Ver-ehrung und unser warmes Fühlen beweisen zu können. Wir erlauben uns, Allen anlässlich der Weihnachts-feiertage und Neujahr unsere aufrichtigsten Glück-wünsche darzubringen. Möge uns die oftmalige Wiederkehr dieser Feiertage gestatten, allen hochverehrten Wohl-tättern zu beweisen, daß wir ihrer Güte und Wohlthaten nicht unwert wa-ren und es uns vergönnt sein möchte, durch Dankbarkeit zu vergelten, was alle hochverehrten Wohl-täter für diese Kirche getan und geopfert haben. Mit dem Wunsche und der ergebenen Bitte, uns auch fernert hin gewogen zu sein, zeichnet der dank-schuldige

Kirchenbauverein Böhlerwerk.

Alois König, Schriftführer. Joh. Kerschbaumer, Obm.

* **Böhlerwerk.** (Christkindl-Spargesell-schaft.) Donnerstag den 15. Dezember fand in Herrn Franz Wigners Gasthof in Gerstl die Auszahlung der Erspartnisse an die Mitglieder statt, woran sich ein äußerst gemüthlicher Abend schloß. Unser lustiges musika-lisches Duo, Pflügl-Henikl, trug viel zum Gel-lingen bei, wozu natürlich Herrn Wigners vorzügliche Küche und sein allbekanntes guter Tropfen sein Bestes tat, um alle in fröhliche Stimmung zu versetzen. Am 12. Jänner 1933 findet wieder der erste Spartag statt.

* **Rosenau a. S.** (Julfest.) Wie alljährlich, so veranstaltete auch heuer der deutschvölkische Turnver-ein „Fahn“ in Rosenau eine Julfeier, die am 17. Dezember in der Gemeindefesthalle in Rosenau abge-halten wurde. An dem guten Besuche konnte der Verein wieder die rege Anteilnahme der Bevölkerung an seiner Tätigkeit erkennen. Nach einem Eröffnungs-

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Der Christbaum am Oberen Stadtplatz.** Wie im Vorjahre steht auch heuer inmitten des Oberen Stadt-platzes ein großer, mächtiger, hellerleuchteter Chri-stbaum. Es ist ein guter, schöner Brauch, der damit bei uns Eingang gefunden hat und der die Zustimmung wohl aller Kreise findet. Der Rahmen, den die Häu-ser der oberen Stadt dem Christbaum geben, ist eigen-artig schön und wenn dazu noch der leider heuer noch fehlende Schnee kommt, so muß jedermann daran Ge-fallen finden. Freilich soll die Bitte, die bei der in der Nähe des Baumes angebrachten Sammelbüchse steht: „Geht für die Armen“ nicht unberücksichtigt blei-ben, denn dadurch bekommt die Aufstellung dieses leuch-tenden Wahrzeichens des Weihnachtsfestes erst den rich-tigen Sinn und Zweck. Es soll daher keiner, der an dem Weihnachtsbaum vorbeigeht, vergessen, eine kleine Opfergabe zu entrichten.

* **Bei unangenehmen Geschmack und Mundgeruch** hilft sofort die herrlich erfrischende Chlorodont-Zahnpaste. Tube S — 90. 18

* **Von der grünen Gilde.** Vorgestern, 21. Dezember, wurde in St. Irdag eine Felderjagd (Kreise) unter der Leitung des Herrn Hans Hagler abgehal-ten. Die Strecke bestand aus 4 Fasanen, 51 Hasen und 4 Rebhühnern. Gleich anfangs flüchtete ein Hase in das Gehöft des dort beideten Jagdaufsehers und versteckte sich im Kuhstalle. Die Magd wollte ihn ausjagen bezw. fangen; der „Schlaue“ aber entran auch dieser Gefahr durch die nicht ganz geschlossene Stalltür. — Gestern fand die Schlußjagd (Kreislage) in Preinsbach bei Am-stetten statt, bei der eine sehr starke Strecke erzielt wurde. Der Jagdleiter, Herr Bierwipfl, verbot strenge, einen Hasen, welcher im Lager liegen bleibt (sich über-gehen läßt) besonders aufzujagen. Es ist dieses Verbot deshalb erwähnenswert, da es sich in solchen Fällen nahezu immer um Häsinnen handelt. Weidmannsheil!

Plaketten und Festzeichen aller Art in Metall und in Email in erstkl. Ausführung. Lieferant v. 15.000 Vereinen Seinerzeit. Lieferant d. Ausstellungsleitung Wien VII., Burggasse 40

Abzeichen Adolf Belada Nachf. Erinnerungs-Medallien. Auf Wunsch Musterkizzen. Tele-phon 9 33-1-64

* **Hauptversammlung des Eislaufvereines.** Montag den 19. Dezember hielt der Eislaufverein im Großgast-hofe Hierhammer seine 57. Hauptversammlung ab. Der Vorstand des Eislaufvereines, Herr Prof. Mahler, begrüßte die Erschienenen, besonders die Vertreter der Schuljugend, Herrn Oberlehrer R u g l e r für die Volksschulen, Herrn Prof. Dr. G r o ß für die Realschule. Der Bericht des Vorstandes über die vielseitige Tätigkeit des Ausschusses wurde mit Interesse und Beifall aufgenom-men und ihm ganz besonders für seine Tätigkeit der Dank der Hauptversammlung ausgesprochen. Dem Säckelwart Herrn R. Truxa wurde ebenfalls für sein mühevolltes Amt gedankt und ihm über Antrag der Rechnungsprüfer, Herren Hochegger d. A. und K o t-

Wetterbericht der Wetterstation Sonntagberg

Wetterbericht vom 16. bis einschließlich 22. Dezember 1932.
Temperatur: Max. +9,3 Grad am 16.; Min. -6,3 am 22. Dezember; Mittel -0,6 Grad.
Feuchtigkeit in Prozent: Max. 99 am 16., Min. 46 am 18. Dezember; Mittel 79.
Dampfdruck in Millimeter: Max. 4,4 am 16., Min. 2,3 am 18. Dezember; Mittel 3,3.
Bewölkung aus den Tagesmitteln: 3,5.
Windrichtung: Ost, Südost, West, Nordwest.
Windstärke: Max. 3.
Allgemeiner Luftdruckverlauf: Wenig Änderung.
Besondere Ereignisse: Keine.
Vorausage: Auf den Bergen geringer Temperaturrückgang, Niederungen zeitweise nebelfrei, sonst wenig Änderung.

marisch begrüßte der Sprecher des Vereines, Turnbruder Hans Mareš, die erschienenen Gäste und hielt eine Zulte, die mit einem Festgedichte von Ed. Liebing, der dasselbe dem hiesigen Vereine gewidmet hat, endete. Hierauf erfolgte die Verteilung der Siegerurkunden, welche sich die Turner und Turnerinnen bei den verschiedenen Festen während des vergangenen Jahres erwarben. Beim Kreisturnfest in Sankt Pölten am 16. und 17. Juli 1932 errang sich der Verein beim Vereinswettbewerb in der 5. Stärkeklasse den 3. Rang. Ferner ein Turnbruder im Sechskampf einen Sieg und eine Turnschwester eine Anerkennung. Vom Bergturnfest am Zellerhut (11. September 1932) brachten zwei Turnbrüder und eine Turnschwester den schlichten Siegerkranz nach Hause. Vom 3. Glasherglauf, Waibhofen a. d. Ybbs, war eine Siegerurkunde da. Beim Bezirksturnfest in Ybbsitz erhielten sechs Turnschwestern und zwei Turnbrüder Siegerkränze und ein Turnbruder eine Anerkennung. Vom Bergturnfest am Zauerling brachte ein Turnbruder einen Sieg nach Hause. Die Leistungsprüfung haben drei Turner bestanden und erhielten dafür Urkunde und Abzeichen. Gewiß ein schöner Erfolg unserer Vereinsmitglieder. Die nun folgenden Barrenübungen der Turner und Turnerinnen wurden mit Kraft und Grazie geturnt und zeigten volle Beherrschung des Stoffes. Die Bodenübungen der Turner ließen Gewandtheit und Geschick erkennen. Die nun anschließenden Gruppenübungen am Pferd der Turnerinnen wurden durch reichen Beifall belohnt. Mut und Kraft zeigten die Tbr. am Reck. Die ganze Feier krönte aber das Festspiel: „Der Einheit Schmiebe“ von Dtw. K. Stanzl. Es bestand aus folgenden Teilen: Waffentanz der Römer. Schwerteranz der Germanen. 1. Bild: „Die Erwartung“. Kampfspiel der Römer und Germanen. 2. Bild: „Die Erfüllung“. 3. Bild: „Der deutsche Roland“. Huldbildungsteigen. 4. Bild: „Der Schwur“. 5. Bild: „Der Schmied des dritten Reiches“. 6. Bild: Schlußbild. Die Tänze und Reigen sowie das Kampfspiel waren gut einstudiert, so daß die Wirkung eine volle war. Auch die Bilder waren sehr gut gelungen. Der reiche Beifall zeigte, wie sehr dieses sinnreiche Festspiel gefiel. Besonderer Dank gebührt dem Turnwart Herrn Betriebsleiter Jos. Kaufmann für seine Mühe. — Am folgenden Sonntag den 18. Dezember wurde die Kinderjulseier abgehalten. Eingeleitet wurde dieselbe durch ein Zwiegespräch zweier Kinder von Fritz Weigand. Nach dem Scharlied: „Ein Ruf ist erklingen...“ wurden die Freiübungen der Knaben und Mädchen mit Fleiß und Aufmerksamkeit geturnt. Die Pferdübungen beider Gruppen zeigten das Können des Einzelnen. Schön waren die Pferdpyramiden. Ein kleines Spiel gab den Kleinsten Gelegenheit, ihre Kunst zu zeigen. Da traten Puppen auf, die „Papa“ und „Mama“ sprechen konnten. Die Zinnsoldaten exerzierten und die Hampelmänner stelzten im Kreise. Ein Reigen beschloß die gut gelungenen Vorführungen. Hierauf hielt Herr Fachlehrer Franz Dum die Zulte, die das Fest der Germanen schilderte und dann unser heutiges Weihnachtsfest behandelte. Hierauf erging an die Kinder die Aufforderung, stets eingedenk zu sein, daß sie Deutsche seien. Hell leuchteten aber nun im Lichte des Zulbaumes die Augen der Kinder, als sie mit Backwerk, Äpfeln und Nüssen beteiligt wurden. Den Leitern der Kinderreigen gebührt für die mühevollen Arbeit herzlicher Dank. Das Hausorchester des Männergesangsvereines Rosenau-Brudbach spielte in den Pausen flotte Märsche und Tänze. Gut Heil!

* **Wuhartsberg.** (Bürgermeisterwahl.) Bürgermeister Johann Pungengruber hat mit Ende November d. J. krankheitsshalber seine Stelle niedergelegt. In der Gemeinderatsitzung am 15. Dezember wurde für die laufende Funktionsperiode Schmiedmeister Mojs Prudner zum Bürgermeister und — da auch der bisherige Vizebürgermeister J. Naghofer seine Stelle niederlegte — Wirtschaftsbesitzer Karl Büninger vom Hause Unterbichel zum Vizebürgermeister gewählt.

* **Ybbsitz.** (Deutscher Turnverein — Zultefeier.) Die unendlich schweren Zeiten machen sich auch in der Tätigkeit der einzelnen Vereine recht ungünstig fühlbar und ist es geradezu zum Staunen, daß der Deutsche Turnverein in Ybbsitz an Zahl der ausübenden Mitglieder sowie in punkto Leistungen derselben heute besser dasteht, als früher. Dies konnte man gelegentlich der Zultefeier, welche am 17. Zulmonds für Erwachsene, am darauffolgenden Tage für die Kinder abgehalten wurde, feststellen. Die Feier muß als außerordentlich gelungen bezeichnet werden. Es ist nur schade, daß Zeit

und Raum nicht gestatten, sie eingehend zu schildern. Die Turnhalle erwies sich fast zu klein, um all die vielen Besucher fassen zu können. Die Feier am Samstag abends wurde mit einem Marsche des Hausorchesters des M.G.V. eingeleitet (Leiter Jos. Pechhader). Daran schloß sich nach der Begrüßung der Gäste durch den Obmann G. Wolf das Scharlied „Durch die Lüfte rauscht ein Mahnen“. Dietwart Tbr. D. Grimm ergriff nun das Wort zur Zulte und richtete vor dem schon brennenden Zulbaum der zehigen schweren Zeit angepaßte, beherzigenswerte Worte der Ermahnung und Aufmunterung an die Turner und Turnerinnen sowie an die Gäste. Echte Weihnachtsstimmung war in die Herzen der Anwesenden eingeleitet als nun das schöne Lied „Zultrunk“ (Solo Zul. Sackl) zum Vortrage kam. Abermals folgte ein Musikstück, dann in rascher Folge die Vorführungen der einzelnen Reigen, und zwar Jöglinge Stabübungen (Leiter Tbr. J. Sackl), Turnerinnen Tanz und Gruppenstellungen (Leiter Tbr. Dworschak), Turner Freiübungen (Leiter Turnw. Brudner), Turner Barrenübungen (Leiter Tbr. J. Sackl). Sämtliche Darbietungen fanden seitens der Zuschauer vollstes Lob und Anerkennung, denn sie wurden stramm ausgeführt. Ein Musikstück beschloß den ersten Teil. Im darauffolgenden heiteren Teile des Abends sang der Männergesangsverein zwei Männerchöre und den gemischten Chor „Rosen aus dem Süden“, welche ebenfalls bestens aufgenommen wurden. Bei der Kinderjulseier am nächsten Tage gelangte das Stück „Der Jugend Zulte“ zur Aufführung. Dietwart Tbr. D. Grimm sprach einleitend erklärende Worte. Auf der verdunkelten, geheimnisvoll beleuchteten Bühne mit offener Landschaft erschien ein Jüngling (Tbr. Wolf J.) und bittet mit zum Himmel gewandtem Blicke, der Lenker aller Welten möge der Jugend den Weg zur Wahrheit und Freiheit weisen, gerade jetzt, wo alles, was früher heilig war, zertreten und mißachtet daliegt und das deutsche Volk die schwersten Zeiten zu erdulden habe. Müde legt er sich nieder und schläft ein. Im Traume erscheinen ihm nachstehende Bilder: Ein herziger Schneeflockenreigen, dargestellt von den kleinen Mädchen, wunderbar zusammengestellt und eingeebnet von Tsch. M. Hafner. Es erscheinen nun die Sinnbilder der Anmut (Oydia Ginzler), Schönheit (Mithi Sonne) und Kraft (Sepp Seisenbacher) entsprechend gekleidet und passende Worte sprechend. Von einem Scheinwerfer beleuchtet, wirken sie großartig. Eingeflochten sind turnerische Vorführungen, und zwar Marschübungen der Jöglinge (Leiter Tbr. L. Molterer), Übungen der Schüler am Sprungtasten (Leiter Tbr. J. Sackl), Pyramiden der kleinen Knaben (Leiter Tbr. D. Grimm), Anmutsfreiübungen der Schülerinnen (Leiterin Tsch. D. Hofmayer), Tanz- und Gruppenstellungen (Leiter Tbr. Dworschak), Barrenturnen (Leiter Tbr. J. Sackl). Jede Gruppe leistete ihr Bestes zur Ehre der Reigenleiter. Reichlicher Beifall wurde gespundet. Nach diesen Übungen erschienen die Turner und Turnerinnen auf der unbeleuchteten Bühne und sangen leise das Lied „O Tannenbaum“. Der Jüngling erwacht vor dem nun erleuchteten Zulbaume und sieht seinen Traum Wirklichkeit geworden, erzählt, daß sich Anmut, Schönheit und jugendliche Kraft mit dem Treuschwur innig verbunden, alles zu tun, um dem deutschen Volke wieder zur Freiheit zu verhelfen. Dann entreißt er einem Jungturner den Wimpel, schwingt ihn und bittet, eintreten zu dürfen in die Reihen der deutschen Turner, um mit ihnen den Kampf um künftiges Wohlergehen des deutschen Volkes führen zu können. „Deutschland, Deutschland über alles in der Welt“, braust es gewaltig durch den Saal. Viel Mühe und Opferwilligkeit gehörte dazu, das Fest so schön zu gestalten und so viele arme Kinder beteilen zu können, sowie ihnen eine Pause zu verabreichen. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen der Zulte in irgendwelcher Form beitrugen, den Spendern, den Reigenleitern, dem Männergesangsvereine mit seinem Hausorchester usw. Innigster Dank gebührt wohl in erster Linie auch dem waderen Obmann G. Wolf, der durch Wochen keine Mühe scheute, die Proben zu überwachen, und seiner lieben Gattin, die Tage und Nächte arbeitete, um viele Turner und Turnerinnen beteilen zu können.

Amstetten und Umgebung.

— **Alt-katholischer Weihnachtsgottesdienst.** Für die Alt-Katholiken des Ybbstales findet Montag den 26. Dezember (Stefanstag) um 10 Uhr vormittags im evangelischen Besaal in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, ein hl. Amt in deutscher Sprache mit Predigt, abgehalten von Herrn Pfarrer Brandl aus St. Pölten, statt. Alt-Katholiken und Gesinnungsfreunde sind hiezu herzlich eingeladen.



den weitesten Bevölkerungskreisen verankerten Beliebtheit gab, war doch das Haus bis auf das letzte Plätzchen

— **Zulteiern des Deutschen Turnvereines.** Samstag den 17. Dezember hielt der Deutsche Turnverein Amstetten in seiner prächtigen Vereinsturnhalle seine diesjährige Zulteier ab, die neuerlich hereditäres Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Vereines und seiner in

beseht und der jedem Punkt der überaus reichhaltigen und abwechslungsreichen Festordnung spendete Beifall stürmisch und herzlich. Nach einleitendem Musikvortrag der waderen N.S.-Kapelle, die unter der trefflichen Leitung des Musikzugführers Karl Braun den musikalischen Teil des Abends in rühmender Weise bestritt, begrüßte Vereinspräsident Dr. W. Schramm die Festgäste namens des Vereines, insbesondere den Festredner Herrn Franz Stein aus Wien, die Vertreter des mitwirkenden Männergesangsvereines Amstetten 1862 mit Ehrenchorleiter Schneider, der Südmartortgruppe mit Obmann Reimann, Gauobmann des Stichterturngaues Ehrensprecher Vogl, Bezirksobmann Dr. Albrecht vom 3. Turnbezirk, die Amtswalter und die Musik der N.S.D.A.P. usw. Es folgte das Scharlied „Ein Ruf ist erklingen“, worauf, unterbrochen durch Musikvorträge, die Jöglinge ein schneidendes Pferdturnen, die Turnerinnen lobenswerte Schwebebalkenübungen und die Turner beachtliche Leistungen am Barren vorführten. Dann stellte sich der Männergesangsverein Amstetten 1862 mit zwei Chorvorträgen, und zwar „Zultrunk“ mit einem vom Vereinsmitglied Adolf Racz in bester Form gesungenen Bariton solo und Rainer Winkelmanns herrlichem Anschlußchor „Deutschland, Österreich, treu umschlungen“ unter der siegesgesicherten Leitung Ehrenchorleiters Schneider ein. Die weiteren turnerischen Darbietungen, und zwar Hantelübungen der Männerreiege, deutsches Schulringen der Turner, Gruppen der Turnerinnen, Bodenübungen und Kugelwerfen der Turner zeigten die Vielseitigkeit der im deutschen Turnverein betriebenen Leibesübungen. Sondererfolge errangen Turnerinnen mit einem Bewegungschor „Licht und Finsternis“ und die Tsch. Toni Köppl und Janny Wendl mit einem munteren Matrosentanz, welcher wiederholt werden mußte. Das Scharlied „Zulteiersstunde“ leitete bei aufstimmendem Zulbaum in Feierstimmung hinüber, als der Zulteiner, ehem. Reichsratsabgeordneter Franz Stein, das Wort ergriff. Seine ausgezeichneten, reiflos begeisterten Ausführungen gipfelten in der Mahnung, die Helden, die für das deutsche Vaterland gefallen sind, niemals zu vergessen und zur Erringung des durch keine künstlichen Grenzen zerrissenen dritten Reiches der Deutschen in Einigkeit, Treue und unerschütterlichem Selbstvertrauen zusammenzustehen. Seinen Worten folgte brausender Beifall und die Klänge des Deutschlandliedes. Sodann nahm Gauobmann Notar Vogl die Überreichung der Urkunden und Abzeichen über die vollendete Leistungsprüfung an die Turnbrüder Dr. Schramm, Edelmann, Hans Fellner, Karl Freisleben, Hans Kraus, Ing. Otmaz Kubasta, Fritz Marktstein und Franz Pödezin, weiters der Urkunden über die im vergangenen Sommer bei verschiedenen Wettkämpfen errungenen Siege an eine größere Anzahl von Turnern und Turnerinnen vor. Den Siegern zu Ehren erscholl anschließend daran das Scharlied „Ich kenn' einen Wahlspruch“ und zum Schluß das Linger Sturmlied „O Deutschland hoch in Ehren“. Die Festordnung, deren turnerischer Teil von den Turnwartern Franz Farvedler und Hans Fellner sowie Turnlehrer Ing. Otmaz Kubasta in überaus verdienstvoller Weise vorbereitet und geleitet wurde, war Sonntag Mitternacht zu Ende. — Der darauffolgende Samstagmittag war der lieben Turnerjugend gewidmet, deren Zulteier ebenfalls in der Turnhalle bei zahlreichem Besuch stattfand und einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Näherer Bericht hierüber folgt in nächster Folge.

— **Wintersport.** Die Schneelage in den Bergen läßt für den zünftigen Schifahrer viel zu wünschen übrig und es besteht auch wenig Aussicht auf eine wesentliche Änderung bis zu den Feiertagen. Umso erfreulicher ist es, daß für das Eislaufen prächtig vorgesorgt ist. Auf den Tennisplätzen in der Siedlung tummeln sich bereits groß und klein bei Marsch- und Walzerklängen und wird zu den Feiertagen schon der 6. und 7. Schleiftag abgehalten. Die zugefrorenen Teiche werden auch eifrig von der Jugend benützt, ebenso wie ein kleiner Platz bei der Barade. Ein großes Eisfeld — angeblich 3.000 Quadratmeter — wurde vor kurzem der Bevölkerung in Aussicht gestellt, doch ist es zur Zeit noch nicht im Betrieb. Scheinbar eignet sich der Untergrund nicht sonderlich für diesen Zweck.

— **Silvesterfeier der N.S.D.A.P., Amstetten.** Die N.S.D.A.P. Amstetten veranstaltet zu Silvester eine gemütliche Silvesterfeier im Gasthause Kronberger, Amstetten, Hauptplatz 24 (Parteiheim) mit sehr abwechslungsreichem Programm; Ausspielung eines Glücksschweinders usw. Musik: N.S.-Kapelle, Beginn 20 Uhr.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** — **Weihnachtszusammenkunft.** Der Kameradschaftsverein veranstaltet am 26. Dezember um 8 Uhr abends im Vereinsheime, Gasthaus Todt, eine gemütliche Weihnachtsfeier, zu welcher auch von den Mitgliedern eingeführte Freunde und Gönner Zutritt haben. Für entsprechende Unterhaltung ist vorgesorgt und wird daher an alle Mitglieder das kameradschaftliche Ersuchen gestellt, diese Veranstaltung mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu besuchen, um auf diese Weise die Zusammengehörigkeit im Vereine zu befestigen.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger! — **billiger!**
ebenbürtig — aber

Gemeinderatsitzung. Am Freitag den 16. Dezember fand im Sitzungssaale des Rathauses eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Nach konstatierter Beschlussfähigkeit eröffnet Bürgermeister Kesch die Sitzung, worauf das Protokoll der letzten Gemeinderatsitzung vollinhaltlich verlesen und unverändert genehmigt wird. Vor Eingang in die Tagesordnung kommt ein Dringlichkeitsantrag der Fraktion der sozialdemokratischen Partei zur Verlesung, welcher sich auf die Errichtung einer Wärmestube und Auspeisung der Ausgesteuerten sowie der bedürftigen Arbeitslosen, auf die Beistellung von Lebensmitteln und Brennstoff an ausgesteuerte und bedürftige Arbeitslose, die ehefte Inangriffnahme der Arbeiten bei der Ybbs und bei den Straßen und Kanälen sowie bei der Wasserleitung, auf die Zuweisung von Arbeit an jene Arbeitslosen, welchen nur einige Wochen zur Erlangung der Unterstützung mangeln, auf die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten unter Mithilfe des Bundes und des freiwilligen Arbeitsdienstes und endlich auf die Errichtung einer Werkstätte für Reparaturen der Schuhe und Kleider der Bedürftigsten bezieht. Die Aufbringung der erforderlichen Mittel wäre dadurch möglich, wenn die Stadtgemeinde Amstetten im Einvernehmen mit der Geschäftswelt und dem Kundenkreise von jedem zahlenden Kunden in Prozenten einen geringen Zuschlag zu der zu zahlenden Summe einheben würde. Nachdem Herr Bürgermeister zu der bereits erfolgten Holz- und Kohlenabgabe und eine allfällige Berücksichtigung der seitens der Winterhilfe-Mitglieder Bezug nimmt und hinsichtlich der Errichtung einer Wärmestube auf den Mangel eines geeigneten Lokales verweist und auf die Notwendigkeit einer gesonderten Behandlung jedes einzelnen Punktes des Antrages hinweist, nimmt Herr G. R. S. Mauer der antragstellenden Partei zu den einzelnen Punkten des Antrages näher Stellung, betont die Möglichkeit ihrer Durchführung bei einem gemeinsamen Zusammenwirken, begründet insbesondere die Dringlichkeit ehester Hilfe mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit und die herrschende große Notlage, worauf dem Antrage die Dringlichkeit zuerkannt und für deren Durchberatung die Einberufung der geschäftsführenden Gemeinderäte zu einer demnächst stattfindenden Sitzung erfolgen wird. Ein weiterer eingelangter Dringlichkeitsantrag kann mangels der Unterschrift nicht in Verhandlung gezogen werden. Hierauf wird in die Erledigung der Tagesordnung eingegangen. Voranschlag der Stadtgemeinde Amstetten pro 1933: Herr Vizebürgermeister A. K. I., in Stellvertretung des Finanzreferenten Vizebürgermeister H. Söllner, bringt den Voranschlag in allen seinen Anfängen zur Verlesung. In der zu diesem Gegenstande sodann durchgeführten Debatte kommt Herr Gemeinderat Kolar auf die durchgeführten hebeutenden Abstriche bei den von der Wirtschaftssektion in Aussicht genommenen Arbeiten zu sprechen, welche deren Durchführung unmöglich machen und begründet die Notwendigkeit der Beschaffung von weiteren Mitteln für die Winterhilfe. Zugleich bringt der Redner einen Dringlichkeitsantrag ein, welcher gleichfalls der stattfindenden Sitzung der geschäftsführenden Gemeinderäte zugewiesen wird. Dieser Dringlichkeitsantrag bezieht sich auf die Forderung der Zuweisung eines Zuschusses zur Winterhilfsaktion von Land und Bund, auf die unentgeltliche Beistellung von Milch an Kinder ausgesteuerter Arbeitsloser, auf die Gewährung eines Zinszuschusses oder eines Zinsnachlasses Ausgesteuerter, auf die kostenlose Abgabe eines monatlichen geringeren Quantums an Lichtstrom, auf die Auslage eines Winterhilfszuschlages auf den Lichtstrom und auf die Kürzung der Funktionsgebühren. Herr Gemeinderat Gschliffner kommt auf die Aktion bezüglich Ausgabe von Säuglingswäsche zu sprechen und beantragt, für die Zuweisung derselben ein dreigliedriges Komitee zu wählen, wogegen sich jedoch Frau G. R. Graf mit dem Bemerkten ausspricht, daß eine derartige Vergebung vielleicht parteipolitischen Einflüssen unterliegen könnte und die angeblich ungebührliche Inanspruchnahme dieser Begünstigung seitens einiger besser Situierten doch nur auf vereinzelt Fälle beschränkt ist. H. G. R. Zemanek verweist auf die bedeutenden Abstriche beim Kapitel Friedhof, welche notwendige Herstellungen möglich machen und deren Unterlassung in Zukunft zu Schwierigkeiten führen muß. Herr Vizebürgermeister H. Söllner dankt vor allem Herrn Bürgermeister Kesch und H. Vizebürgermeister A. K. I. für ihre Unterstützung bei Führung des Finanzreferates während seiner Erkrankung, verweist weiters auf die geminderten Einnahmen und die Unmöglichkeit der Schaffung neuer Einnahmequellen, weshalb nur ein gemeinsames Vorgehen und Zusammenstehen aller Kreise über die schwierige Zeit hinweghelfen kann. In seinem Schlussworte verweist der Referent noch auf den bestehenden einmütigen Willen zur Milderung der Notlage, worauf der Voranschlag unverändert einstimmig genehmigt wird. Herr Bürgermeister Kesch ersucht die geschäftsführenden Gemeinderäte um möglichste Sparsamkeit bei Verwendung der angelegten Beträge im ersten Halbjahr 1933 mit Rücksicht auf die zu erwartenden Mindereinnahmen. Festsetzung des Zuschlagsprozentes zu den Landes-Grund- und Gebäude-Realsteuern. Gemäß Sektionsantrag wird beschlossen, wie im Vorjahre einen 30%igen Zuschlag zur Landes-Grund- und Gebäude-Realsteuer einzuhellen. Festsetzung der Hundesteuer. Gemäß Sektions- und Referentenantrag wird die Hundesteuer wie im Vorjahre wie folgt festgesetzt. Für den ersten Hund 15 S, für den zweiten Hund 40 S und für den dritten Hund 70 S, wobei bemerkt wird, daß als Wachhunde nur solche in Betracht kommen, welche zur Bewachung einsichtig gelegener Besitzungen (Landwirtschaften) unbedingt not-

wendig sind. Äußerung zum Erlasse der n.-ö. Landesregierung betreffend Zusammenlegung der Bemessungsbehörden für die Lohnabgabe. Vizebürgermeister A. K. I. erläutert den Erlaß der n.-ö. Landesregierung, worauf einstimmig beschlossen wird, den bisherigen Vorgang bei Bemessung, Vorschreibung und Einhebung der Lohnabgabe beizubehalten. Äußerung über ein Ansuchen um Ermäßigung der Arealsteuer. Diefem Ansuchen wird insofern stattgegeben, als die Herabsetzung der pro 1932 zur Vorschreibung gelangenden Abgabe auf den Betrag von 300 Schilling ermäßigt wird. Wahl eines Mitgliedes in den gewerblichen Fortbildungsausschuß. Als Mitglied des gewerblichen Fortbildungsausschusses wird über Vorschlag G. R. S. Sieder gewählt. Ansuchen der Sängerrunde Reiter um Anbringung des Stadtwappens auf ihrer Sängersahne. Vizebürgermeister A. K. I. berichtet über das Ansuchen und den Sektionsantrag und wird nach einiger Debatte beschlossen, dem gesuchstellenden Verein die Anbringung des Stadtwappens auf seiner Sängersahne zu bewilligen. Ansuchen der sozialdemokratischen Partei um die Bewilligung zur Aufstellung einer Sitzsäule auf dem Hauptplatz. G. R. Kolar bringt das Ansuchen sowie den Sektionsantrag auf Ablehnung dieses Ansuchens mit Rücksicht auf die bei Stattgebung dieses Ansuchens zu gewärtigenden weiteren Ansuchen und die hiedurch zu gewärtigenden Verkehrsschwierigkeiten zum Vortrage. G. R. Mauer nimmt gegen die Ausführungen des Referenten Stellung, jedoch wird der Sektionsantrag mit Stimmenmehrheit angenommen. Ansuchen des H. Engelbert Hürner um käufliche Überlassung eines kleinen Grundstreifens zwecks Grenzregulierung. Diefem Grundverkauf wird zwecks einer günstigeren Grenzregulierung stattgegeben und der Preis des Grundes, 6 Quadratmeter, mit 30 Schilling bestimmt. Desgleichen wird dem Ansuchen des Ludwig Kabilinger um Überlassung eines Grundstreifens auf der Krautberglehne stattgegeben, wobei mit Berücksichtigung der Lage des in Betracht kommenden Grundstreifens der Preis mit 10 S bestimmt wird. Herr Bürgermeister berichtet sodann über das Schreiben des Bundesministeriums für soziale Verwaltung bezw. Genehmigung der Abrechnung des Krankenhausneubaus; weiters über die Zuschrift des Eichamtes wegen Unzulänglichkeit der dermalen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten; über die am 15. Dezember 1932 stattgehabte haufkommissionelle Erhebung im Harter Lager; über das Ergebnis der Vorsprache der Herren Gemeindevertreter sowie des Gewerbestandes bei der Bundesbahndirektion in Wien bezüglich der beabsichtigten Aufhebung des Umladeverkehrs, bei welcher nach den erhaltenen Aufklärungen eine höhererorts bereits unwillkürlich verfügte Anordnung sich ergab. Herr G. R. Haydn ersucht um Mitteilung des im Voranschlag für Straßenpflasterungen und Asphaltierung vorgesehenen Betrages an den Bezirksstrassen-ausschuß zur Berücksichtigung dieser Arbeiten durch Bei-

stellung weiterer Mittel auch seitens des Bezirksstrassen-ausschusses. Herr G. R. Gschliffner ersucht um geeignete Vorkehrungen zur reibungslosen Durchführung von zwangsweisen Delogierungen. Herr G. R. Hammer ersucht um Zuerkennung einer Subvention an den Arbeiter-Fußballklub mit Rücksicht auf seine bei Errichtung des Sportplatzes gehaltenen Auslagen, welchem Ansuchen allgemein zugestimmt und der Betrag in der demnächst stattfindenden Finanzsektionsitzung bestimmt wird. Herr G. R. Handlos ersucht um Erwirkung größerer Subventionen seitens der an den Feuerbezirk angegliederten Gemeinden. Herr G. R. Korner berichtet über die seitens der Sparkasse der Winterhilfe zugeführten Spende im Betrage von 1.000 Schilling. Nachdem in öffentlicher Sitzung weitere Anträge oder Nachfragen nicht mehr vorliegen, erklärt Herr Bürgermeister dieselbe für verträglich.

Erster Schleiftag auf dem Plage des Eisportvereines in der Siedlung fand schon am Dienstag den 20. Dezember statt. Trozdem das Thermometer erst wenige Kältegrade zeigte, war das Eis schon vortrefflich und reicher Besuch belohnte die mühevollen Vorarbeiten. Weitere Schleiftage nunmehr täglich bis zum Umschlag der Bitterung. Tafeln mit Angabe der Laufzeit befinden sich an den Häusern Pircher, Wienerstraße, Dunkl, Linzerstraße, Fraunbaum, Wörthstraße und Molkerei Amstetten am Hauptplatz.

Oberland-Skitour. In der Zeit vom 26. bis 31. Dezember findet in Oberland ein Kurs für Anfänger und Vorgeschriftene statt und stellt sich dieser einschließlich Verpflegung und Nächtigung auf 42 Schilling (Gasthof Forster). Weiters findet vom 2. bis 5. Jänner 1933 ein Jugendkurs statt. Beitrag samt Nächtigung und Verpflegung auf der Alm 24 Schilling.

Schützenverein. Beim Kapellschießabend am 15. ds. wurden erzielt: a) Tiefschuß: 1. Alois Urschig, 15 Teiler; 2. Anton Rohthofer, 48 Teiler; 3. Otto Gutschmidt, 51 Teiler. b) Kreise: 1. Franz Brandstötter, 118 (!); 2. Alois Urschig, 115; 3. Paul Waibel, 114. Meisterschaft 1. Klasse: Alois Urschig mit 567 und Paul Waibel mit 555 Kreisen auf 50 Schuß, keiner außerhalb des Neunerkreises. Nächster Abend am Donnerstag den 29. Dezember, ab 8 Uhr abends, im Hotel Ginner-Märzendorfer.

Ulmerfeld. (Weihnachtsaufführung der Schulkinder.) Samstag den 17. und Sonntag den 18. Dezember betrat unsere liebe Schulkinder die Bretter, die die Welt bedeuten. Der Hindernisse gab es nicht wenig. Durch die vielen Erkrankungen mußte immer Ersatz geschaffen werden und sogar am letzten Tage noch schien die Aufführung fraglich. Gott sei Dank wurde auch da noch ein Ausweg gefunden und das Spiel konnte beginnen. Galt es doch, durch diese unermüdete Arbeit unsere Lehrmittelsammlung zu bereichern. Die Augen der Kinder leuchteten vor Erwartung und Be-

N.S.D.A.P. Amstetten.

Nationalsozialistische Anträge in der Gemeinderatsitzung vom Freitag den 16. Dezember 1932.

Die N.S.-Gemeinderatsfraktion brachte, dem dringenden Gebot der großen sozialen Not entsprechend, folgende Anträge ein:

1. Sämtliche Mandatäre, die von der Gemeinde Amstetten für die Ausübung ihrer Mandate entlohnt werden, haben auf 20 Prozent dieser Bezüge zu Gunsten der Winterhilfe zu verzichten.
2. Die Forderungen der N.S.-Arbeitslosen zur Steuerung der bitteren Not der Wintertage wurden mit folgendem Antrage eingebracht: Die Gemeinde wolle beschließen: 1. Der Bund und die Landesregierung werden neuerlich um einen Zuschuß zur Winterhilfsaktion aufgefordert. 2. Der Bezirksfürsorger wird angewiesen, für Kinder Ausgesteuerter bis zum Alter von 6 Jahren unentgeltlich Milch in einem von der Gemeinde zu bestimmenden Ausmaße zuzuwenden. 3. Inwohner in den Gemeindehäusern, die arbeitslos sind und die Unterstützung beziehen, erhalten einen Zinszuschuß in einer von der Gemeinde zu bestimmenden Höhe, bezw. einen solchen Nachlaß; Ausgesteuerte werden von der Zinszahlung in Gemeindebauten befreit. 4. Arbeitslosenunterstützung beziehende kinderreiche Familienerhalter erhalten monatlich 2 Kilowatt Lichtstrom gratis, ausgesteuerte kinderreiche Familienerhalter 5 Kilowatt monatlich. Für die Notzeit (voraussichtlich bis 1. April 1933) wird auf den Strompreis per 26 Groschen pro Kilowatt ein Winterhilfszuschlag von 1 Groschen aufgelegt, welcher ausschließlich einem zu errichtenden Winterhilfsfonds zufließt. Für diesen Winterhilfsaufschlag kommt nur der private Lichtstrom, nicht aber der Kraftstrom und der Lichtstrom für Geschäfte in Betracht. Diejenigen, die nicht unter den Gesichtspunkt fallen, sind zu eruchen, freiwillig einen Beitrag von 1 Groschen pro Kilowatt zu Gunsten der Ausgesteuerter zu leisten. Der Winterhilfszuschlag ist warenumsatzsteuerfrei.

Diese beiden Anträge sind eine Fortsetzung der von den Nationalsozialisten so muttergütig in Amstetten durchgeführten Winterhilfe. Daß es dieser Bewegung nicht so, wie ihre demagogischen Gegner behaupten, nur um Parteipropaganda zu tun ist, beweist die Tatsache, daß unter den vielen, die im Nutzenuß der N.S.-Winterhilfe in Amstetten stehen, auch solche Volksgenossen sind, die weniger aus weltanschaulicher Einstellung der N.S.D.A.P. beigetreten sind, sondern nur gezwungen durch das gänzliche Verjagen der roten und schwarzen Internationalen hinsichtlich sozialer Taten. Dieser Umstand bewog den bekanntlich für die Galerie sprechenden

Gemeinderat Mauer, einen „auch-sozialistischen“ Antrag einzubringen, daß sich die Gemeinde mit einer Auspeisung befassen möge. Der Antrag wird jedoch nicht im Plenum, sondern wie immer in solchen Fällen unter Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt werden. So wird es den roten Mandatären wieder möglich sein, dort, wo es die Tat gilt, mit schönen Reden zu dienen.

N.S.-Notstandslüche Amstetten.

Die Winterhilfsauspeisung der N.S.D.A.P. ist im vollen Gange. Die Teilnehmerzahl steigt von Woche zu Woche. In den vergangenen sieben Tagen wurden insgesamt 441 Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleischgericht mit Beilagen, verabreicht. Es ist klar, daß selbst gegen diese hervorragende Tat privater Mildtätigkeit die Kampfmittel der politischen Gegner der N.S.D.A.P. angewandt werden. So erschien in der „Ybbsal-Zeitung“ eine Veröffentlichung, die sich bemühte, diese Auspeisung als eine Aktion der amtlichen Winterhilfe hinzustellen. Die Bezirksleitung der N.S.D.A.P. Amstetten erklärt dagegen, daß ihr seitens der amtlichen Winterhilfe keinerlei Mittel zur Durchführung der Notstandslüche zur Verfügung gestellt werden und auch die Bezirksleitung niemals bei der amtlichen Winterhilfe um irgendwelche Beitragsleistung angefragt hat. Die Mittel zur Durchführung dieser Auspeisung wurden einzig und allein nur durch nationalsozialistische Arbeit aufgebracht. Jene Gruppen, die sich nunmehr bemühen, der Öffentlichkeit ihre Mitarbeit bei der Auspeisung vorzulegen, waren es, die im Sommer anlässlich der N.S.-Winterhilfe-Tombola direkt gegen die Aufbringung der Mittel für die Auspeisung arbeiteten, indem sie in gemein demagogischer Weise die Bevölkerung aufhetzten, keine Lose zu kaufen und die Tombolaplatate herunterreißen ließen, sodasß statt den sonst üblichen 500 Plakaten 2000 Plakate notwendig waren. Diese Gruppen haben dadurch bewußt arme und hungernde Volksgenossen um Unterstützungen gekürzt, während sie selbst für ihre verarmten Anhänger nur Lügen und Verleumdungen gegen die N.S.D.A.P. als Winterhilfe übrig haben. Wenn nunmehr durch die sichtbare wahre soziale Tat der Notstandslüche dieser Koalition Anhänger abfallen, so haben sie dies lediglich ihrer eigenen Unverschämtheit zuzuschreiben. Die Bezirksleitung Amstetten wird trotz aller Gegenaktionen ihre Winterhilfsauspeisung bis Ende März mit wöchentlich durchschnittlich 440 Mittagstischen durchführen. Alle jene Kreise der Bevölkerung, die an einer wirklichen Winterhilfsaktion interessiert sind, bittet die Bezirksleitung Amstetten, Naturalspenden in der Parteikasse Amstetten, Hauptplatz 24, abzugeben, Geldspenden bei der Gewerbebank Amstetten auf Konto N.S.-Winterhilfe einlegen zu wollen.

geisterung. Verschiedenartig traten sie vors Kampenlicht. Gab es doch eine Anzahl alter, melodischer Kripplieder zu Gehör zu bringen, Gedichte und Sprechchöre aufzusagen. Zur Abwechslung wurde ein Bandtanz mit bunten Dirndl zur Vorführung gebracht. Den Höhepunkt bildete das Theater — ein Weihnachtsspiel, so echt aus dem Leben gegriffen — „Christkindl“. Es würde zu weit führen, auf die einzelnen Leistungen näher einzugehen. Alle Spieler waren sichtlich bemüht, ihr Bestes zu leisten und der Erfolg war ein völler zu nennen. Besonders anerkannt wurde das natürliche, ungezwungene Spiel. Lampenfieber gab es nicht. Die gesanglichen Leistungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Selbst das Christkind mit dem Christbaum, begleitet von einer Schar lieblicher Engel, war zu sehen und bot ein entzückendes Bühnenbild. Reicher Beifall war der Lohn. Auch die Schule kann mit dem Erfolg ganz und gar zufrieden sein. Es sei auch an dieser Stelle allen gedankt, die zum Gelingen der Aufführung beigetragen haben.

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.



Mauer-Öhling. (Ständchen.) Am Samstag den 17. Dezember beging Herr Johann Trapp, Pfleger vorsteher i. R. und Hausbesitzer, im Kreise seiner Familie das 60. Wiegenfest. Aus diesem Anlasse brachte ihm der M.G.B. „Urtal“, dessen langjähriger bewährter Zahlmeister Herr Trapp ist, abends ein Ständchen und sang zwei Chöre. Vorstandstellvertreter Kanzleiinspektor Ott überbrachte in einer herzlichen Ansprache die Glückwünsche des Vereines. Sichtlich gerührt dankte Herr Trapp für die ihm zuteil gewordene Ehrung und lud seine Sangesbrüder auf einen guten Tropfen ins Gasthaus Sengstbratl, woselbst sich die Sangesbrüder im Verein mit dem Geburtstagskinde noch einige Zeit in recht gemütlicher Weise bei Sang und Becherklang unterhielten.

Mauer-Öhling. (Kinderjulseier.) Der Deutschen Turnerriege Mauer-Öhling war es auch heuer wieder durch Spenden von Riegenmitgliedern möglich gemacht worden, den in ihrer Kiege vereinigten Jungturnern eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Am Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, versammelten sich die Jungturner, Turner und Freunde der Turnerriege im Gasthause des Herrn Stefan Hinterholzer in Öhling zur Kinderjulseier. Nach einigen Liedervorträgen hielt der Riegenleiter, Kanzleiinspektor Ott, neben dem strahlenden Weihnachtsbaum eine auf die Feier bezughabende herzliche Ansprache an die Jungturner, worauf von denselben gemeinsam mit den Turnern und anwesenden Gästen das ewig schöne Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen wurde. Die Jungturner wurden nachher mit je einer Schachtel Bäckerei, Kalendern und Schreibbehelfen bedacht und erhielten außerdem noch eine üppige, aus Oberstapf, Gugelhupf und Torten bestehende Tausche. Im anschließenden unterhaltenden Teile erfreuten mehrere Jungturner und Jungturnerinnen die Anwesenden durch äußerst gelungene humoristische Vorträge. Erst nach dreistündiger Dauer fand die Feier, die ein Familienfest im wahrsten Sinne des Wortes war, ihr Ende.

Mauer-Öhling. (Silvesterfeier.) Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer wieder der M.G.B. „Urtal“ eine Silvesterfeier, und zwar am Samstag den 31. Dezember um 8 Uhr abends im großen Saale des Gasthofes Sengstbratl. Zur Aufführung kommen nebst Gesang- und Musikvorträgen noch Einakter, heitere Duoszenen usw.

Mauer bei Amstetten. (Bürgermeister Gruber frei!) Seit einigen Tagen weilt Bürgermeister Gruber, der sich durch fünf Wochen wegen Verbrechens der Veruntreuung beim Bezirksgerichte Amstetten bzw. Kreisgerichte St. Pölten in Untersuchung befand, wieder unter seinen Genossen in Mauer. Darüber natürlich großer Jubel und helle Freude unter ihnen. Von den Genossen werden nunmehr die unsinnigsten Gerüchte in die Welt gesetzt. „Gruber steht ganz rein da, Gruber ist frei, die Staatsanwaltschaft hat Gruber frei gegeben, Geld fehlte überhaupt keines, nur einige Belege fehlen, die Wirtschaftspartei wird schwer zahlen müssen, Brückler und Ott werden noch schauen“ und so in dieser Dike wird weiter herumgeredet. Wollen vielleicht die Herren Genossen auf diese Art und Weise die Bevölkerung gegen die Wirtschaftspartei beziehungsweise gegen jene beiden Gemeinderäte, die als Rechnungsprüfer im Interesse der Gemeinde nur ihre Pflicht getan haben, aufheizen? Aber da irren sich diese Herren schon sehr gewaltig. Werden die von den Genossen jetzt ausgesprengten, total unwahren Gerüchte ihrem Herrn Obergemessen und derzeit von amtswegen noch suspendierten Herrn Bürgermeister nicht noch größeren Schaden zufügen?

Curatsfeld. (Wienernzüchterversammlung.) Am Sonntag den 18. Dezember hielt der Bienenzüchterverein für Curatsfeld und Umgebung eine gut besuchte Vereinsversammlung ab, die als Ergänzung der Generalversammlung galt. Es wurden nach Eröffnung der Versammlung die Einzahlungen der Mitgliedsbeiträge sowie die Feuerversicherungsprämien eingezahlt und

neue Mitglieder aufgenommen. Es traten 6 neue Mitglieder dem Vereine bei. Sodann wurden die am Gauimkertag in Ybbsitz empfohlenen Trachtverbesserungsvorschläge besprochen und eine größere Pflanzung von Akazienjünglingen in Aussicht genommen. Schließlich hielt der Schriftführer, Herr Ökonomierat Pechaczek, einen Vortrag über Neuerungen auf dem Gebiete der Bienenzucht, der eine rege Wechselrede auslöste. Mit einem „Frohe Weihnachten und Prost Neujahr!“ schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Dorf St. Peter i. d. Au. (Schwerer Unfall bei der Waldarbeit.) Am 15. Dezember ereignete sich vormittags ein schwerer Unfall, dem beinahe zwei Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Die bei dem im Markte St. Peter i. d. Au ansässigen Gasthofbesitzer und Bäckermeister Josef Ködler angestellten Dienstleute waren am genannten Tage im sogenannten Dobrawald mit dem Einsammeln von Laub für Stallstreuwerke beschäftigt. Vor Beginn der Arbeit nahmen die Leute in der Holzknechtshütte die Tausche ein. Zu gleicher Zeit wurde im genannten Wald von den bei der Waldkommune St. Peter in der Au angestellten Holzknechten infolge der günstigen Witterungsverhältnisse auf der eigens erbauten Holzrieße Blochholz herunterbefördert. Aus bisher unbekannter Ursache sprang nun ein großer Holzstamm aus der Rieße, der auf seinem Sturz einen Waldbaum köpfte, einen zweiten umriß und schließlich auch die Holzknechtshütte durchschlug. Hierbei wurden die in dieser Hütte befindlichen Personen, die von der ihnen drohenden Gefahr keine Ahnung hatten, und zwar der Hausknecht Johann Merkingger und der Lehrling Franz Maier schwer verletzt, da sie keine Zeit mehr hatten, sich in Sicherheit zu bringen. Ersterer erlitt einen Wadenbeinbruch, letzterer eine Nierenquetschung. Den beiden anderen in der Hütte befindlichen Personen sowie den Pferden geschah nichts. Die beiden Schwerverletzten wurden mittels Rettungsauto der Sanitätsabteilung der freiwilligen Feuerwehr Sankt Peter i. d. Au in das Allg. Landeskrankenhaus nach Steyr überführt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Julseier.** Samstag den 17. Dezember hat der deutschvölkische Turnverein Weyer seine Gönner und Freunde zu der in S. Bachbauers Saal veranstalteten Julseier geladen. Nach einem Eröffnungsmarsch (Kapelle Weiling) und einer kurzen Begrüßung durch den Obmann des Vereines traten die Jungturnerinnen unter Leitung des Turnwartes Dallermahl mit rhythmischen Freiübungen auf den Plan, die ein liebliches Bild boten. Es folgten ein Stabsechstreigen der Jungturner (Leiter Turnbruder Hafner), der stramm ausgeführt wurde, sowie Freiübungen der Turnerinnen (Leiter Turnbruder Pette). Nach einer Musikeinlage traten die Jungturner (Leiter Turnbruder Hafner) zu tadellos ausgeführten Übungen (Pferdspringen) an und wurden von einem lustigen Tanzreigen der Jungturnerinnen (Leiter Turnwart Dallermahl) abgelöst. Mit einem lebenden Bild „Werbepild der Turnerjugend“ schloß der erste Teil des Abends. Nach kurzer Pause folgten Hochreißübungen der Turner, die diesen Gelegenheit gaben, manch schöne Leistung zu zeigen. Eine Tanzstudie „Der Falter“, ausgeführt von der Turnerin Helga Dollerich, wurde mit wohlverdientem reichen Beifall bedankt. Stützhandübungen, Freiübungen und Barrenübungen der Turner boten prächtige Leistungen und gaben Zeugnis von eifriger und zielbewußter Arbeit auf dem Turnboden. Eine ganz reizende Darbietung war der Sommernachtsputz „Brunnenzauber“ (Leiter Turnbruder Pette) und fiel besonders Turnerin Ruth Dollerich durch ihr nettes Spiel und gute Mimik auf. Reicher Beifall zwang die Darsteller zur Wiederholung der Darbietungsfolge. Nachdem Dietwart Trauner die Julseier gehalten, wurden die Julseier verteilt. Der Besuch des Abends war sehr gut und hat der Turnverein seinen guten Ruf durch die durchwegs vorzüglichen Darbietungen aufs neue gerechtfertigt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag den 25. Dezember um 2 Uhr nachmittags in der Schule Weihnachtsfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles und Bescherung.

Pöchlarn. (Promotion.) Der jüngste Sohn unseres Apothekers Michael Albin Brann, mag. pharm. Friedl Brann, hat nunmehr seine Studien beendet und ist am 22. ds. im großen Festsaale der Wiener Universität zum Doktor der Philosophie promoviert worden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Doktor!

Melk. (Vom Turnverein.) Ibr. Alfons Marangoni, Schriftföher in der Buchdruckerei Wedl, hat sich am 15. Dezember vor einer mehrgliedrigen Prüfungskommission in St. Pölten der Turnlehrerprüfung unterzogen und diese, wie wir es auch gar nicht anders erwartet hatten, mit Erfolg bestanden. Wir beglückwünschen den jungen „staatlich geprüften Turnlehrer“ zu diesem Erfolge, auf den auch der Turnverein Melk (Deutscher Turnerbund) stolz sein darf, in

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

dem Marangoni seit Jahren als Turnwart und Vorturner verdienstvoll tätig ist. Marangoni leitet auch eine Privatschule für Kleinkinderturnen und für rhythmisches Frauenturnen.

(Schwere Erkrankung.) Der Direktor der hiesigen Sparkasse, Kommerzialrat Johann Reiter, ist seit 13. ds. an einer Nierenentzündung aufs schwerste erkrankt.

Aus Gaming und Umgebung.

Gaming. (Julseier des deutschvölkischen Turnvereines.) Die Julseier unseres Turnvereines fand am Sonntag den 18. ds. in Hölkrigls Saalräumen statt und war der Besuch ein äußerst erfreulicher. Aus allen Kreisen der Bevölkerung fanden sich Gäste ein und zeigte das rege Interesse, daß unser Turnverein auf dem besten Wege ist, alles zu erfassen, was völkisch denkt, was Herz und Sinn hat für die deutsche Turnsache und für unser liebes Vaterland. Um 17 Uhr traten unsere Jungturner an, um ihren Eltern, Freunden und Bekannten zu zeigen, was sie im letzten Jahre alles gelernt haben. Die Vorturner, Turnschwester Boldi Reichenpader und Hauptschullehrer Sepp Kauderer, führten uns ihre Schulbefohlenen in mannigfacher Übungsfolge vor und wir Eltern haben da im Herzen ein Blätzchen freigemacht für jene Menschen, die sich in so uneigennützig Art in den Dienst der deutschen Turnsache stellen und sich unserer Kinder so warm annehmen. Hauptschullehrer Scherzberger, unser Dietwart, erzählte den lauschenden Kindern und ihren Freunden in zu Herzen gehender Art vom Weihnachtsmanne, vom lieben Christkinde und ermahnte sie schließlich, fromm zu bleiben und Eltern und Lehrern das zu vergelten, was sie an ihnen Gutes getan. Feststimmung herrschte abends. Hölkrigls Räume waren überfüllt. Großartig waren die Leistungen der Turnschwester unter der Leitung des Turnbruders Hans Weber und der Turner unter dem Turnwart Baumgartner. Reichlicher Beifall, von begeisterten Zuschauern gependet, belohnte sie alle. Dem Wertesetzte Turnbruder Scherzberger in seiner Rede die Krone auf. In markiger, schwungvoller Rede schilderte er unser Ergehen und als er von der Knechtung des deutschen Volkes sprach, da öffnete sich geräuschlos der Vorhang und eine Marmorgruppe von fünf Turnern unterstrich den Eindruck der Worte des Dietwartes durch ein prächtiges Bild. Nach der Gruppe „Sehnsucht nach Befreiung“ kam sozusagen der Gipfelpunkt der Rede, der in der Heimkehr zu Mutter Germania ausklang. In kurzen Dankesworten schloß sodann Obmann Insp. Lindemayer die äußerst gelungene Veranstaltung und viele Gäminger mögen die Bestätigung mit nach Hause genommen haben, daß jung und alt bei den deutschen Turnern gut aufgehoben ist, daß in Turnerkreisen keine Parteipolitik betrieben wird und die Turner nur der deutschen Heimat und dem deutschen Vaterlande dienen wollen. Gut Heil!

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Schifffahrt in Göstling. Mit Rücksicht auf die Schneeverhältnisse muß der Beginn des Schifffahrtes in Göstling verschoben werden, denn die vorhandene Schneedecke genügt bei weitem nicht.

Jugendchifffahrt. Wie in früheren Jahren wird auch im heurigen Winter wieder ein Jugendchifffahrt für die Schulen des oberen Ybbsstales und Ötztalgebietes veranstaltet in Verbindung mit dem n.-ö. Landeschifffahrtsverband. Als Tag der Veranstaltung wurde Sonntag der 15., allenfalls 22. Jänner festgesetzt. Bedingungen wie im Vorjahre.

Lichtbildervorträge. Dr. Stepan hat wieder eine Reihe von Lichtbildervorträgen über die Eisenwurzeln mit gutem Erfolge gehalten. Der Lichtbildervortrag zu Gunsten des Jugendchifffahrtes im kleinen Festsaale der Universität in Wien ergab 130 Schilling Reinertrag.

Jahreshauptversammlung. Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Göstling a. d. Ybbs findet Montag den 26. ds. im Anschlusse an die Jahresversammlung des Verschönerungsvereines im Gasthause Frühwald um 18 Uhr statt.

Fahrt ins Weiße. Die österr. Bundesbahnen veranstalten in nächster Zeit eine „Fahrt ins Weiße“ in das obere Ybbsstal.

Zugsverkehr. Über unser Ansuchen wurde der Zug 5014 der Ybbsstalbahn von Waidhofen nach Ybbsitz ab 2. Jänner später verlegt, so daß derselbe um 11.30 von Waidhofen abfährt, in Ybbsitz um 11.59 eintrifft, womit ein Wunsch der Schulbehörden erfüllt wurde. Vom gleichen Tage an werden aber die bisher an allen Sonntagen und Feiertagen vorgesehenen Züge 5016 und 5017 wegen völlig unzureichender Besetzung eingestellt und nur mehr am 15., 17., 29. und 30. April und am 1. Mai verkehren.

Werbeposter in den Schaufenstern in Wien. In den eigenen Schaufenstern am Westbahnhof wurden ausgestellt: Winterbilder von Ybbsitz, Göstling, Wildsütter Langau. Westbahnstraße 5, eigener Schaufenster: Hochkar. Im österr. Verkehrsbüro, Verkehrswerbung: Göstling und Hochkar. Um schöne Winteraufnahmen wird gebeten. Die Ausstellung erfolgt kostenlos für Mitglieder. Die Bilder werden wöchentlich ausgewechselt.

Bundesbahnkraftwagenbetrieb. Mit Rücksicht auf Beschwerden über den Fahrplan auf der Strecke Amstetten—Steyr wurde die Geschäftsstelle bei der Generaldirektion vorstellig, stets bei Abänderungen des Fahrplanes oder Neuerstellung mit dem Verbands oder den

Ortsgru... in Ein... schäfts... zu nehm... Heim... Ludwig... über G... Konrad... freunde... leitung... gibt d... gebiete... gen ef... Hau... Die S... des B... wir... In di... resha... Mit... noch m... 543 M... ihren... der B... komm... anfan... gehob...
9.20
10.35
10.55
11.25
12.45
15.05
15.45
16.45
17.15
18.50
19.20
19.50
20.00
22.45
22.55
29
22.45
22.55
9.20
9.30
10.50
11.30
11.55
12.00
12.40
13.00
13.10
15.00
15.20
15.55
16.20
16.55
18.00
18.25
18.50
19.15
19.25
22.00
22.10
22.15
22.20
22.25
22.30
22.35
22.40
22.45
22.50
22.55
23.00

Ortsgruppen Führung zu nehmen. Die Betriebsleitung in Linz wurde nunmehr angewiesen, stets mit der Geschäftsstelle oder den Ortsgruppen rechtzeitig Führung zu nehmen.

Heimatliteratur. Vor einigen Tagen ist im Verlage Ludwig Auer, Wien, 1., eine Sammlung mundartlicher Gedichte und Erzählungen unseres Heimatdichters Konrad Wiltshof erschienen, die sicher allen Heimatfreunden große Freude bereiten wird.

Hauptleitungsitzung und Jahreshauptversammlung. Die Hauptleitungsitzung in Amstetten konnte infolge des Vortrages in Wien nicht abgehalten werden und wird der Tag derselben ehest schriftlich bekannt gegeben.

Mitgliedsbeiträge. Fast 400 Mitglieder sind heuer noch mit den Beiträgen im Rückstande, eingezahlt haben 543 Mitglieder. An die Säumigen ergeht die Bitte, ihren Rückstand noch vor Jahreschluss einzuzahlen, der Verband muß doch auch seinen Verpflichtungen nachkommen!

Wochenschau

Handelstammerrat Hermann Kandi, der erste Obmann der Großdeutsche Volkspartei, beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag. Kandi ist einer der eifrigsten Kämpfer für den Anschluß an Deutschland.

Zum Polizeidirektor wurde Ministerialrat Dr. Eugen Seydel ernannt.

In Wien ist der langjährige verdienstvolle Bizepräsident beim Straßengericht, Hofrat Dr. Robert Schneeweiß, plötzlich einem Herzschlag im 58. Lebensjahre erlegen.

In Wien haben sieben jüdische Tuchhändler durch Monate großzügige Betrügereien begangen, indem sie Stoffe aus Brunn und Mailand als „Original englisch“ veräußerten und dafür mehr als das Doppelte verlangten.

In Weipert ist der 93jährige Landwirt Johann Hoffmann gestorben. Er ist einer der letzten Überlebenden der Teilnehmer an der Seeschlacht bei Vissa gewesen.

Der bekannte Heimwehrführer General Heinrich Lustig-Brean v. Breanfeld und Jella ist gestorben. Der Verbliebene hinterläßt einen Sohn, den Direktor des Berner Theaters Karl Lustig-Brean.

In Wien ist der Bau eines Zentralbahnhofes für Fernautobusse geplant. Für den Bau ist das Areal der Verkaufshallen auf dem Karlsplatz und die Fläche hinter dem Verkehrsbureau in Aussicht genommen.

In dem etwa 4000 Joch umfassenden Sumpfbiet des Neusiedlersees soll der Versuch unternommen werden, Reis anzubauen.

Auf der Strecke Hamburg-Berlin wurde ein neuer Schnelltriebwagen eingesetzt, der die Strecke in 142 Minuten bewältigt.

Anfangs Dezember wurden von Deutschland 46.000 Harzer Kanarienvögel mit Schnell dampfern nach Amerika überführt, wo sie ein sehr begehrter Weihnachtsartikel sind.

Mussolini hat die neue kleine Stadt Vittoria eingeweiht, die sich auf dem durch frühere Frontkämpfer melioriertem Gebiete, den Pontinischen Sümpfen, in einer Entfernung von etwa 60 Kilometern südlich von Rom erhebt.

Die griechische Regierung hat gesetzlich angeordnet, daß dem Brote Rosinen beigegeben werden müssen. Man hofft dadurch gegen zehn Millionen Kilogramm Weizen zu sparen und so die teure Weizeinfuhr bedeutend vermindern zu können.

Charles Levine, der erste Transatlantik-Luftpassagier, ist in Konkurs geraten. Bekanntlich hatte Levine auch in Wien einige unliebsame Affären.

Zum neuen Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1933 wurde Bundesrat Schulthess gewählt.

Covent Garden, Londons berühmtestes altes Opernhaus, in dem seit Jahrzehnten die Stars der ganzen Welt ihre Gastspiele gegeben haben, wird jetzt niedergerissen, um einer modernen Markthalle Platz zu machen.

Generalkonful Torsten Kreuger, der Bruder des Zündholzkönigs, wurde zu dreieinhalb Jahren Zwangsarbeit wegen Betruges verurteilt. Außerdem muß er über eine Million schwedischer Kronen Schadenersatz leisten.

In Rußland sind der 25. und 26. Dezember Arbeitstage und wird in den Betrieben voll gearbeitet. Wer an diesen Weihnachtsfeiertagen nicht zur Arbeit erscheint, ist strafflos entlassen.

Eine furchtbare Brandkatastrophe hat in Tokio das größte Warenhaus des fernen Ostens, „Shirohwa“, vernichtet. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich 2000 Menschen im Warenhaus. Eine unbeschreibliche Panik brach aus. Dabei sind 20 Menschen ums Leben gekommen, 50 wurden schwer und mehrere Hundert leicht verletzt.

Als Protest gegen die Lahmheit der Geisteswelt gegenüber den jüdenfeindlichen Ausschreitungen an den polnischen Universitäten ist Dr. Artur Kraus, Privatdozent der philosophischen Fakultät in Newyork, in den Hungerstreik getreten, den er bis zum Tode durchzuführen will. Wir werden ja sehen, ob der jüdische Gandhi aushält.

Bücher und Schriften.

„Der junge Sturmtrupp.“ Die Gebietsführung der Hitlerjugend Österreichs hat kürzlich eine Halbmonatschrift für die deutschösterreichische Jugend herausgebracht, die in ihrer Aufmachung und inhaltlich alle Beachtung verdient.

Radioprogramm vom 26. Dezember 1932 bis 1. Jänner 1933.

Montag den 26. Dezember:

- 9.20: Pontificalamt (Übertragung aus dem Dom zu St. Stephan).
10.35: Das letzte Stündlein des Papstes.
10.55: Wissen der Zeit. Weltwirtschaftliche Probleme 1932.
11.25: Sinfonietonort.
12.45-14.00: Unterhaltungskonzert.
15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.
15.05: Künstler-Platten.
15.45: Kammermusik.
16.45: Die wienerische Schaubühne des Bernardon.
17.15: Tanzmusik.
18.50: Hugo Thimig: Die Zeit, sie ergelt emsig weiter.
19.20: Kind und Familie.
19.50: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht.
20.00: Orchesterkonzert (Übertragung aus der Stadthalle in Stuttgart).
In einer Pause (etwa 22.10): Abendbericht.
22.45: Verlautbarungen.
22.55: Tanzmusik (Übertragung aus London).

Dienstag den 27. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes.
12.40: Alfred Grünfeld.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
15.20: Konzertstunde.
15.55: Von der Straßenbeleuchtung.
16.20: Basselstunde.
16.55: Nachmittagskonzert.
18.00: Der gesunde und der kranke Wald.
18.25: Zusammenhänge der europäischen mit der asiatischen Kunst.
18.50: Französische Sprachstunde.
19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.25: „Tosca“ (Übertragung aus der Staatsoper, Wien).
In einer Pause (etwa 21.20): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten.
22.05: Verlautbarungen.
22.10: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Mittwoch den 28. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.

- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes.
12.35: Franz Schreier.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Konzertstunde.
15.20: Kinderstunde: Kinder, wir erzählen euch Sagen!
15.45: Kinderstunde: Kinder, wir erzählen euch Sagen!
16.10: Jugendstunde: Altnordischer Eis- und Schneelauf.
16.35: Für den Erzieher: Ernährung des Klein- und Schulkindes.
16.55: Das Kochen von Käsegerichten.
17.05: Schallplattenkonzert.
18.15: Ärztliche Geberatung.
18.40: Telegraphistenwettstreite.
19.05: Krise und Wende der abendländischen Kultur.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Militärkonzert.
21.00: Deutsche Verleger des 19. Jahrhunderts.
21.50: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.05: Tanzmusik.

Donnerstag den 29. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes.
12.40: Hedwig von Dehida.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Berichte über den Jung- und Stechviehmarkt.
15.20: Erfolgreiche Hühnerwirtschaft.
15.30: Aus der musikalischen Spielzeugschachtel.
15.55: Robert Schumann: Sinfonische Studien (Julius Bargha).
16.30: Kultur und Stadtbild.
16.55: Esperantobericht über Österreich.
17.05: Nachmittagskonzert.
18.15: Frauenstunde. Die Frau im 18. Jahrhundert.
18.40: Kunde und Verkäufer.
19.05: Theatralisches, Alltagstheatralisches.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

- 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Jazz auf zwei Klavieren.
20.20: Mitrophonfeuilleton der Woche.
20.35: Orchesterkonzert.
21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
21.55: Schneeberichte aus Österreich.
22.05: Abendkonzert.

Freitag den 30. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes.
12.40: Pablo Casals.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing, Musik der Jahreswende.
15.20: Jugendstunde: Unsere großen Meister. Franz Schubert.
16.15: Frauenstunde: Gottfried August Bürger. Der Dichter und die Schwestern Leonhard.
16.45: Konzertstunde.
18.10: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.25: Die Erfolge der österreichischen Rennrunderer im Jahre 1932.
18.40: Wochenbericht für Körperport.
18.50: Nach Redaktionschluß...
19.05: 400 Jahre Völkerecht.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: „Die Bajabere“.
22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.15: Blasmusik (Übertragung aus London).

Samstag den 31. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes.
13.10-14.00: Armin Berg.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte (Niederösterreich), Produktenbörse.
15.15: Wesen und Art des altdeutschen Volksliedes.
16.00: Karl Hans Strobl: Sport zu Silvester.

- 16.20: Chorvorträge: Josef Haydn (Gau Wien des österreichischen Arbeiterbundes; Chor-gemeinschaft Floridsdorf und Arbeiterbündlerbund Groß-Edlersdorf).
17.00: Englische Sprachstunde.
17.25: Nachmittagskonzert.
18.50: Der Schauspieler Ludwig Devrient.
19.20: Das Jahr 1932.
19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.
20.00: „Tempo der Zeit“.
21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.00: Wir schalten um auf 1933 (Übertragung aus dem großen Konzertsaal).
23.58: Silvestergrüße der Kavag.
0.02: Unterhaltungskonzert (Übertragung aus dem großen Konzertsaal).
0.15: Neujahrsgruß der Auslandsdeutschen (Übertragung aus Newyork).
0.30: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.

- 1.00-2.00: Tanzmusik (Übertragung aus dem großen Konzertsaal).

Sonntag den 1. Jänner 1933:

- 9.20: Turnen.
9.40: Blasmusik.
10.10: Ein Jahr beginnt.
10.30: Weihnachten im Volks- und Kunstlieb.
11.00: Wissen der Zeit: Das Jahr 1932 in der Technik.
11.30: Konzert der Wiener Philharmoniker.
12.55-14.00: Heitere Weisen aus nah und fern.
15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.
15.05: Dokumente der Zeit.
15.30: Gitarre-Kammermusik.
16.30: Fahrt in die Heimat.
16.55: Nachmittagskonzert.
18.20: Altwiener Hanswürst gratuliert zum Neujahr.
18.45: Der Dichter Richard Wagner.
19.10: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht.
19.20: Lieder und Arien (Rosette Anday).
20.00: „Die Kinder“.
21.40: Abendbericht, Verlautbarungen.
21.55: Tanzmusik.

Traget das AUSTRANA-HEMD S 4'90 Ges. gesch. In den besseren Geschäften erhältlich!

Fleisch- und Wurstwaren Zungen, Sast- und Röllschinken in allen Größen, feinsten Aufschnitt usw., alles in vorzüglicher Güte sowie in reicher Auswahl! Gleichzeitig allen verehrten Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein herzliches Glückauf ins neue Jahr! Alois und Anna Pöchhacker, Waidhofen a.Y.

Dank. Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter Frau Sazilla Wieser und für die zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnisse sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer und dem Heimgarten für die Begleitung zum Grabe und für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Frieda, Flora und Franz Wieser.

Humor.

In dritter oder vierter Ehe verheiratete sich der berühmte Tonbildner Eugen d'Albert mit der Pianistin Theresia Carreno. Beide brachten Kinder mit in die Ehe, hatten aber selbst wiederum zwei Kinder. Einmal kam d'Albert nach Hause und hörte schon von weitem lautes Kindergeschrei. Zornig rief er nach seiner Frau: „Theresia! Theresia! Hörst du denn gar nicht, wie deine und meine Kinder unsere Kinder verprügeln?“ „Bei Ihrem Husten, lieber Herr Bachfuß sollen Sie keinen Alkohol trinken, nicht mehr rauchen, nicht tanzen... — „Also nur noch husten, Herr Doktor?“

„Nein, sowas“, schimpfte einst ein Verbrecher, der zur Hinrichtung geführt wurde, „einen bei so einem Hundewetter zum Galgen zu bringen!“ — „Sei du doch nur still“, meinte der Scharfrichter. „Du brauchst doch nur hinzugehen — aber ich muß bei dem schlechten Wetter denselben Weg auch wieder zurückgehen!“
Liselott, sechsjährig, fährt mit der Mama in der Straßenbahn. Ein freundlicher Mann mit Schirmmütze spricht sie an: „Wie alt bist du denn, kleines Fräulein?“ — „Mutti“, dreht sie sich zu dieser, „darf ich's sagen oder ist das der Schaffer?“
Arzt (zur Krankenschwester): „Die Pflege ist ganz einfach. Der Patient darf absolut nichts zu essen bekommen und einen Teelöffel voll von dieser Medizin nach den Mahlzeiten.“

Rübe geht in ein Restaurant. Begudt die Speisefarte. „Zeden Tag dasselbe!“ schimpft er. „Kann man nicht einmal etwas bekommen, was man nicht alle Tage hat?“ — Der Wirt lächelt: „Vielleicht Hirn?“
Dem Ehemann ging die Galle heraus. „Immer nur spricht du von Schuhen, Strümpfen und Kleidern, Frau!“ brummte er. „Hast du denn gar keine Gedanken auf etwas Höheres?“ — Die junge Frau weinte: „Wenn ich von Hüten rede, ist es dir doch auch nicht recht.“
Schneider schnitt auf: „Und dann habe ich nach meinem Diener geklingelt“, sagte er. — „Du hast einen Diener?“ — „Nein! Aber eine Klingel!“
J. S. R.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Keine Heirat ohne Fortuna!
Stellen sich Ihrer Heirat finanzielle Schwierigkeiten entgegen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die „Fortuna“-Ausstattungs-, Spar- und Darlehenskasse, Graz, Freiheitsplatz 3. Rückporto! Reelle Mitarbeiter gesucht! 678

E 67/32—10.
Versteigerungssedit.
Am 4. Feber 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Warnung!
Wir warnen hiemit jene gewisse Person, ihre unwahren Ausstellungen über uns fortzusetzen, da wir sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen müßten.
Stefan und Maria Sonnleitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 9.

Kredit-Finanzierungs-Institut
sucht seriöse Mitarbeiter
allerorten bei guten Verdienstmöglichkeiten. Offerte unter „Erstklassige Anstalt“ an U.G. Annoncen, Wien, 1. Bezirk, Schulerstraße 11. 723

Sehr anständiges Mädchen für Alles mit Kochkenntnissen und Jahreszeugnis bittet um christl. Privatposten. Anschrift in der Verm. d. Bl. 714

Zwangsversteigerung
der Liegenschaft Haus Nr. 3 in Öhling bei Amstetten, Grundbuch Öhling, Einl.-Z. 168, statt.

E 2381/32—9.
Versteigerungssedit.
Am 28. Jänner 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Gute Weihnachten! Heil Neujahr!
wünscht allen ihren Freunden Familie Melzer

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Schätzwert S 4.955.—, geringstes Gebot S 2.477.50.

Zwangsversteigerung
der Liegenschaft: Rote Gleiß, Haus Nr. 107, Bfl. 369, Haus Nr. 107, Bfl. 34/5, Garten, Grundbuch Sonntagberg, Einl.-Z. 520, statt.

Bruch-Leidende
Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Prämiiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April Goldene Medaille Wien „für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung.“
Niederlassung:
Amstetten, Gasthaus Aldinger, am Freitag den 6. Jänner von 9 bis 3 Uhr.
Eggenburg, Hotel „zur Linde“, am Samstag den 7. Jänner von 9 bis 1 Uhr.
St. Pölten, Kremsergasse 22, Gasthaus Geißl, Sonntag, 8. Jänner, 9 bis 3 Uhr.
Gmünd, Hotel M. Weber, Stadtplatz 52, Freitag, 6. Jänner, von 9 bis 2 Uhr.
Bogsdorf, Gasthaus Schuh, vorm. Kiebl, Samstag, 7. Jänner, 9 bis 3 Uhr.
Brud a. d. Weitha, Gasthaus „zum gold. Löwen“, Sonntag, 8. Jänner, 9—3 Uhr.
Krems a. d. D., Gasthaus Salzbauer, Dienstlstr. 5, Montag, 9. Jänner, 9—3 Uhr.
Zeugnis: Ich gebe hiermit bekannt, daß ich seit 10 Jahren an einem rechtsseitigen Leistenbruch gelitten habe. Durch Ihre Methode wurde mein Leiden in der kurzen Zeit von 5 Monaten ohne Berufsunfähigkeit und ohne Schmerzen behoben. — Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen und möchte die vorerwähnte Methode jedem, der mit solchem Leiden behaftet ist, aufs herzlichste empfehlen.
Geisenheim, den 6. November 1932. Hochachtungsvoll Friedrich Weingärtel, Gemeindeamtlich befähigt durch das Gemeindeamt Fisch bei Weis, D. O.
Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich normale auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!
Älteste in Österreich bestehende Firma. — Tausende von Geheilten.
E. Danzeisen, München 42, Egetterstr. 11
719

Puppenschlafzimmer
Handarbeit, mit Stoff überzogen, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Glasermeister Gerhart. 715

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 721
Bezirksgericht Amstetten, am 13. Dezember 1932.

Hübsches Einfamilienhaus
2 Minuten von der Zeller Kirche, für Beamte, Geschäftsleute oder Pensionisten geeignet, 4 Wohnräume und Küche, ab 1. Feber 1933 zum Monatszins von 68 S dauernd zu vermieten. Näheres bei Langsenlehner, Zell, Zuberstraße 12. 717

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 721
Bezirksgericht Amstetten, am 13. Dezember 1932.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.
Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Gelegenheitskauf!
Altdeutsches Speisezimmer, dunkel Eiche, billigst zu verkaufen. Reichenauerstr. 6.

Fleischhauerei und Selcherei Eduard Teufel in Zell an der Ybbs
empfehlen für die Feiertage alle Fleischsorten in Prima-Qualität, ebenso im Geschmack vorzügliches, mildes Selchfleisch und Schinken
Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr wünscht allen werten Kunden Familie Eduard Teufel, Zell a. d. Ybbs

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 722
Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 10. Dezember 1932.
Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:
Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Stadtplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Bürstenbinder:
Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.

Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren:
Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.
Otto Hirschlechner, Waidhofen a. Y., Fuchsbühl 6:
Pan-Europa-Empfänger
5-Röhren-Schirmgitter
Elekt.-dyn. Lautsprecher
Empfänger aller Sender
Volle Garantie
Zahlungserleichterungen
Einführungspreis 390 S
Unverbindl. Vorführung
Alleinvertrieb ab Firma.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:
M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr:
Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Hotels und Gasthöfe:
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Auto- und Motorenwerkstätte:
S. Sojas, Erhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolterstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Spediteure:
Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Expeditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Bau-, Portal- und Möbelschleiferei:
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Elektroniker:
Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Rüchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:
Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Spezereiwaren und Delikatessen:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Baumeister:
Carl Dejenne, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Postleinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorferstraße 3, Stadtbaumeister, Holzbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Effig:
Ferdinand Pfan, Unter der Burg 13, Gärungseffigzeugung, Spezial-Lafeffig, Wein-effig, Einlege-Effig.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolterstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Tapezierer und Dekorateur:
Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparraffenkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelstätten, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Bau- und Galanteriespenglerei:
Hans Blajsho, Unterer Stadtplatz 41.

Farbwaren und Lacke:
Josef Wolterstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge:
Franz Bodhrasnik, Untere Stadt 10, Tabakhauptverlag.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:
Hans Blajsho, Unterer Stadtplatz 41.

Bücherbinder:
L. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderei und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Mois Buchbauer, Oberer Stadtplatz 14, Nähmaschinen, Motor- und Fahrräder, Grammophone und Schallplatten.
Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Radioapparate und Zugehör:
Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Zunderbäder:
M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebzelterei, feinstes Eis und Eistaffee, schattiger Vorgarten.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Fleischhauerei:
Franz Edelmeier, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause).
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.
Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Gärtnererei und Blumenhandlung:
Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9
Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164.
Gustf Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Grabkränze, Hochzeitsbuketts.

Radioapparat
Cumig 133, der neue Empfänger für 1933, ist eingetroffen. 3-Röhren-Schirmgitter-Mehrfrequenzempfänger mit eingebautem Elektro-Dynamik-Lautsprecher in tauschbarer Ausführung. Variable MN-Röhren. Höchste Trennschärfe. Einknopf-Abstimmung. 200 bis 2000 Meter. Der modernste Empfänger der 276 Schilling Gegenwart. Zum Preis von einh. 4 Röhren zu beziehen bei Ignaz Hadl, Radiohandlung, Waidhofen a. Y., Weyrerstraße.